

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 8 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preufs.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Zwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1873.

N^o 7.

Juli.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Buntglasierte Thonwaren des 15.—18. Jahrhunderts im germanischen Museum.

II.

Das halbe Dutzend jener Platten im germanischen Museum, die unter der Bezeichnung spanisch- oder sicilianisch-maurische nach der allgemeinen technischen Benennung sich einführen würden, von denen wir ein Stück, wol das älteste, unter Nr. I*) abgebildet haben, zeigt in der Verzierungsweise ebenso viele verschiedene Formenkreise. Chronologische Feststellung derselben soll nicht versucht werden. Eine dieser Platten hat ein Ornament, das jener Platte ähnelt, die als dritte in der Serie Delange's abgebildet und der Sammlung des Herrn Joseph Fau in Paris entnommen ist. Unser Stück ist jedoch nur in dem gelblichen Metallreflex gezeichnet, während jenes auch theilweise blaue Zeichnung hat.

Das Blau findet sich bei uns, verbunden mit dem gelblichen Metallglanze, auf einer anderen Platte, deren Innenseite wir umstehend in $\frac{1}{4}$ der natürlichen Gröfse abbilden. Es ist eine streng symmetrische Vertheilung der blauen Hauptdekoration, welche, wie ersichtlich, auch zuerst aufgetragen und dann gebrannt ist. Erst nach diesem Brande ist die gelbe Metallfarbe aufgetragen, theils Flächen füllend, theils ein leichtes, freies Rankenwerk über die freibleibende Fläche des Grundes giefsend. Dieses Ornament zeigt genau denselben Stil, wie die Ornamente der Rückseite auf der Platte I. Es deutet also auf das 14.—15. Jhd. Die strenge Haupteintheilung, die Form

der Blätter, die in der blauen Zeichnung erscheinen, weist gleichfalls auf diese, vielleicht auch auf ältere Zeit zurück. Der Wappenschild dagegen scheint der Form nach dem Schlusse des 15. Jhdts. anzugehören.

Die deutsche Heraldik des 15. Jhdts. stellt nur ausnahmsweise, und zwar bei königlichen Wappen, die Krone direkt und unmittelbar auf den Schild. Obwohl wir hier kein deutsches Fabrikat vor uns haben, läfst sich doch vielleicht annehmen, dafs das Wappen ein königliches ist; — doch welches? Die königlichen Wappen sind so ziemlich bekannt; auch die fremden. Ob die Farbe der Rauten, hier gelblichmetallen, auf weiflichen Grund aufgetragen, direkt zu nehmen ist, oder ob sie bloß die Zeichnung des Wappens wiedergeben soll, mag dahingestellt bleiben. (Letzteres ist das Wahrscheinlichere.) Es ist uns nicht gelungen, das Wappen zu bestimmen, da unser Material hinsichtlich der italienischen und spanischen Wappen nicht vollständig genug ist. Vielleicht gelingt es einem andern, und er kann dadurch den Entstehungsort erkennen und so einen wichtigen Beitrag zur Geschichte dieser Fabrikation liefern. Dies der Zweck der Mittheilung umstehender Zeichnung. Die Außenseite ist vollständig mit leichtem Ornament in der Weise, wie es innen zu der blauen Zeichnung hinzutritt, bedeckt. Es läfst sich im Ganzen wol annehmen, dafs auch dieses Stück nicht maurisch, dafs es vielmehr christliche Imitation des 15. Jhdts. ist.

Nürnberg.

A. Essenwein.

*) Vgl. Anzeiger, Jhg. 1873, Nr. 5, Sp. 121—127.

Arnold Mag und seine Töchter, Peter Vischer's Schwiegertöchter.

(Schluß.)

Aber nicht lange sollte sich Hermann Vischer des Glücks erfreuen, eigenes Haus und Hof zu besitzen, wo er, aus dem Gewühl und Getreibe des väterlichen Hauses und der Gießhütte heimgekehrt, sich in Ruhe der Häuslichkeit laben und erholen konnte. Schon am Mittwoch 11. Febr. 1517 bekannte

Heinrich Heinsheim, daß er Kunzen Gerzner sein Haus um 146 fl., die dieser auf St. Walburgen

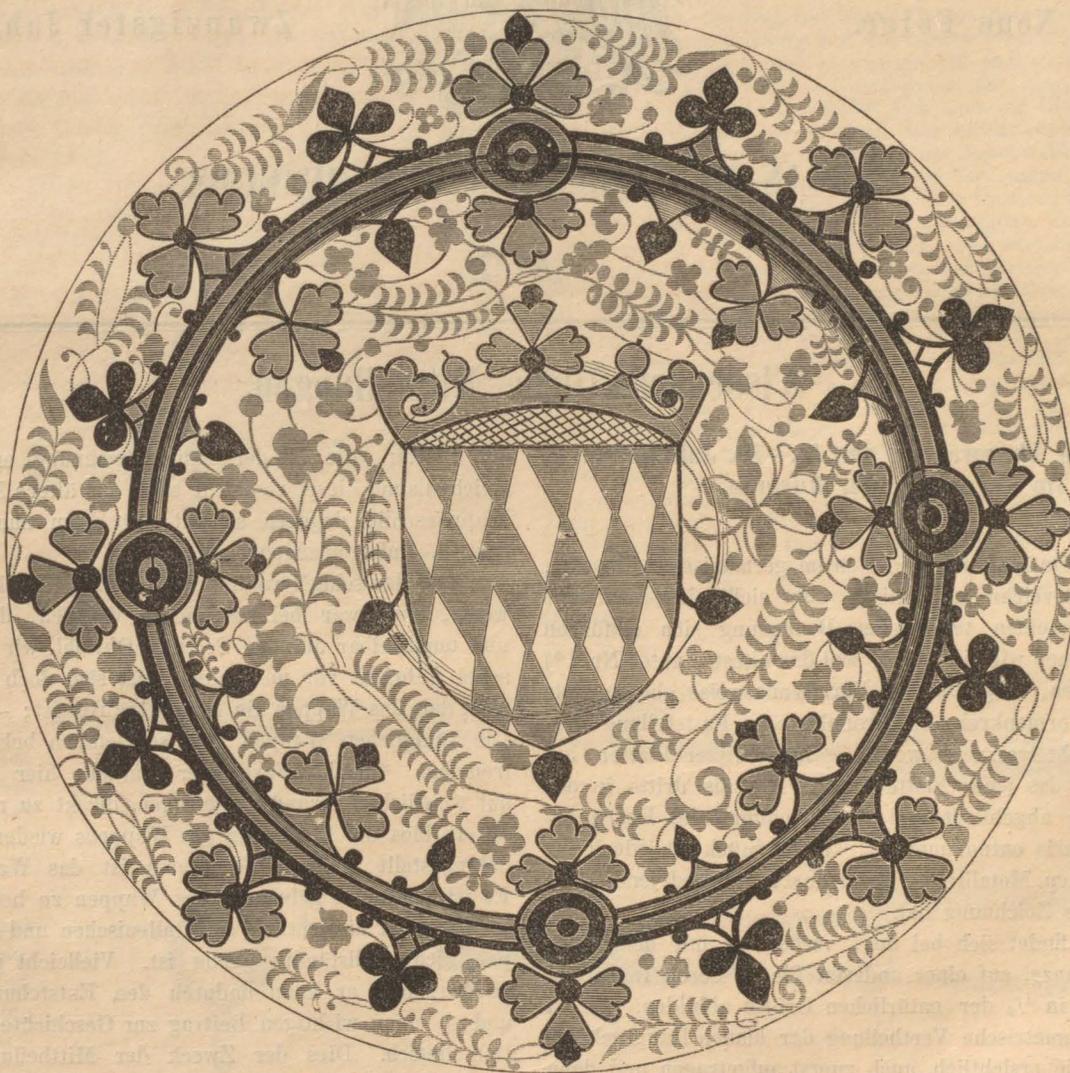
Tag zu bezahlen versprach und sich auch durch Zeugniß von Caspar Schmutterherr und Hanns Kleberger über die am Eritag, 12. Mai geschehene Zahlung auswies, verkauft habe, in welchen Verkauf auch Jakob Amman und Peter Vischer willigten, denen die Eigenschaft mit 10 fl. rh. von wegen Hermann Vischer's nach-

gelassner Tochter, deren Vormünder sie seien, zustand, nebst 5 fl. Gattergeld, die der Agnes Stamlerin gehören. Zeugen des vom Gericht am Samstag 4. Juli 1517 gegebenen Briefes waren Hanns Ebner und Leo Schürstab. Das Haus wird selbst bis aufs Einzelste genau so bezeichnet, wie am 14. August 1497, als Arnold Mag zuerst die 10 fl. Eigengeld gekauft hatte, welche nach seinem Tode an seine Tochter und nach derselben und

ihres Mannes Tode an die Enkeltochter gefallen waren. Daß die kleine Ursula ganz elternlos war, sieht man nicht nur aus der Urkunde selbst, da die Mutter, wenn sie noch lebte, irgendwie genannt würde, sondern auch aus Johann Neudorffer's Notiz, „Hermann Vischer sei, als ihm seine Hausfrau mit Tod abgieng, Kunst halb auf seinen eigenen Kosten gen Rom gezogen, und habe viel köstliche Ding, das er aufgerissen und gemacht habe, mitgebracht, welches seinem alten Vater wohlgefiel und seinen Brüdern zu großer Uebung kam. Er ist —

fügt Neudorffer bei — in seinen besten Tagen bei Nachts in St. Gilgen Gassen unter einem Schlitten elendiglich und erbärmlich umgekommen.“ Heller, in den Beiträgen von 1822, setzt als Jahr des Todes 1540 hinzu, was bei Campe im Abdruck Neudorffer's von 1828 sich nicht findet, doch nur, weil es in dem Mspt., das er zu Grund seiner Ausgabe legte, auch nicht stand. Für die Art und Weise, wie Hermann Vischer ums Leben gekom-

men, muß man sich an Neudorffer's Gewähr genügen lassen. Ebenso beruht die Reise nach Rom lediglich auf seiner Angabe; hier ist es genug, zu sehen, daß des Kindes beide Eltern todt waren, und die kleine Ursula nun unter der Vormundschaft ihres väterlichen Ahnherrn, Peter Vischer's des ältern, und Jakob Amman's, Stadtschreiners, eines auch sonst zu der Vischer'schen Familie in freundschaftlichen Beziehun-



gen erscheinenden Mannes, stand. Da Ursula bei dem Verkauf des Cölnischen Ewiggelds am 21. Juli 1514 noch persönlich, also lebend erscheint, den Kauf des Hauses am Steig 2. Jan. 1516 aber Hermann Vischer allein handelnd abschließt, ohne seiner Ehefrau zu gedenken, so muß ihr Tod und seine Reise nach Rom in die Zwischenzeit fallen, wofür aber freilich alle und jede andere Beweise gänzlich abgehen. Auch in einem am Freitag 15. April 1519 mit Zeugniss Niclas Haller's und Sigmund Fürer's gegebenen Gerichtsbrief darüber, daß Hanns Sorgenfrey der Sporer vor Caspar Schmutterherrn und Lazarus Spenglern, als erbetenen Zeugen, am 29. Nov. 1518 seine Behausung in St. Lorenzen Pfarr (es werden wol die Nachbarn, aber keine Gasse oder Platz genannt) an Wilibald Reithofer und Katherina, seine eheliche Hausfrau, um 45 fl. verkauft habe, finden sich wieder Jakob Amman, Schreiner, und Peter Vischer als Vormünder Ursula Vischerin, Hermann Vischer's seligen Töchterleins, genannt, der 1 fl. Ewig- und 1 fl. Gattergeld, beides rheinisch, aus besagter Behausung gehören. Ueber die weitem Geschicke des Kindes und der Jungfrau liegt nichts vor; sie wird nicht eher wieder genannt, als nach dem Tode des alten Meisters Peter Vischer, wo sie am 2. Aug. 1529 in dem mit den Fuggern des Gitters wegen abgeschlossenen Vergleich (s. Anzeig. f. K. d. d. V. 1870, Febr.) als Ursula Vischerin, weiland Hermann Vischer's verlassene Tochter, jetzt Paulus Behaim's Ehefrau, genannt wird. Dieser Paulus Behaim war bekanntlich ein Sohn des alten, damals noch lebenden Hanns Behaim, Stadtbaumeisters und Anschickers in der Peunt. Ebenso wird sie in der vom 3. August 1530 datierten Erbtheilung über des alten Peter Vischer's Nachlafs unter den Erben als „Ursula, Meister Paulusen Behaim's Ehewirtin, Hermann Vischer's seligen Tochter, des alten Peter Vischer's Eniklein“, aufgeführt. Ueber ihr weiteres Geschick und ihr eheliches Leben gebricht es zur Zeit — und vielleicht für immer — an Angaben.

Aber auch Barbara, Arnold Mag's zweite Tochter, sollte einem Sohn des alten Peter Vischer als Ehefrau zu Theil werden. Ungenannt, jedoch inbegriffen, ist sie bereits beim Verkauf des Cölnischen Ewiggelds; ausdrücklich genannt aber wird sie in Folgendem. Hanns Schneider, Gewandschneider, erschien vor Gericht für sich und Sebald Behaim, seinen Mitvormund, als weiland Arnold Magen seligen Geschäfts und Barbara, seiner Tochter, Vormund, und erwies mit dem Gerichtsbuch, daß Ulrich Trolling am vergangenen Pfnztag, 14. Dec. 1514, vor Ludwig Imhof und Jeronimus Guldenmund, als erbetenen Zeugen, bekannt habe, daß er ihnen, den Vormündern, anstatt der Barbara Magin, ihrer Pflgetochter, verkauft habe die Eigenschaft und 6 fl. Stadtwährung Ewig- und 10 fl. Gattergeld, aus dem Haus in St. Laurenzen Pfarr, hinter St. Jacob, zwischen Hannsen Remer's und Hannsen Taschner's Häusern gelegen, wovon das Erb dieser Zeit Michel Geisbart's und Christina, seiner Ehewirthin, ist, weil ihm Hanns Schneider von seiner und seines Mitvormunds wegen, anstatt ihrer Pflgetochter,

für die 6 fl. Stadtwährung 168 fl. und für die 10 fl. Gatterzins 200 fl., alles in rheinischer Währung, gegeben habe, darum er auch die Vormünder und ihre Pflgetochter Barbara ledig und los sagt, ihnen vier über die Eigenschaft und die Behausung verlautende Briefe überantwortet und sich aller Ansprüche daran begibt. Den am Mittwoch, 20. Dec. 1514 ausgefertigten Gerichtsbrief bezeugten Niclas Grofs und Niclas Haller. Das in Frage stehende Haus näher zu bestimmen, dürfte ein vergebliches Unterfangen sein; übrigens mag es wol dem Bierbrauer Michel Geisbart noch gehört haben; er hatte aber schon 1494 das Haus am Kornmarkt L. 293 a. gekauft, das er auch bewohnt haben wird. Der Mangel des dritten Vormunds erklärt sich aus dem in der folgenden Urkunde erwähnten tödlichen Abgang desselben, an dessen Stelle bei der nahezu eingetretenen Großjährigkeit der Barbara, man nicht für nöthig fand, einen neuen zu substituieren. Darauf bekannte im Gericht am Freitag 9. Mai 1516 Barbara, Arnold Magen eheliche Tochter, jetzt Peter Vischer's eheliche Hausfrau, mit Wissen und Willen ihres Ehevogts und hiezu gerichtlich gegebenen Curators, daß ihr Hanns Gewandschneider und Sebald Behaim, ihre Vormünder, redliche Rechnung ihrer Vormundschaft gethan und alles, was sie von ihnen wegen innegehabt, zu ihren Händen überantwortet haben, sagt darum benannte ihre Vormünder, desgleichen Conraden (es wird aber Heinrich heißen müssen, wie er im Brief v. 21. Juli 1514 heißt) Flücken Erben, der auch ihrer Vormunde einer gewesen, der Vormundschaft in bester Form ledig und los, begibt sich aller Ansprüche und leistet, dies alles fest zu halten, einen leiblichen Eid zu Gott und den Heiligen. Peter Vischer trat nun sofort in den Besitz ihres Vermögens. Als am 20. April 1517 Hanns Fürleger seine Behausung am Rofsmarkt, die neben seiner andern Behausung lag, an Niclas Lochmair verkaufte, gab Peter Vischer der junge, Rothschnied, dem die Eigenschaft mit 12 fl. rh. zustand, seine Einwilligung. Diese Eigenschaft war von Arnold Mag erkaufte worden und nun an seine Tochter und mit ihr an ihren Mann gekommen. Ursprünglich waren es 24 fl., auf jedem Haus 12 fl. Als Barbara bereits wieder geheiratet hatte, trat sie am 9. Mai 1533 die Hälfte, also 12 fl., ihren Kindern, beziehungsweise den Vormündern derselben ab und gedenkt dabei, daß sie von Arnold Mag, ihrem lieben Vater, der Kinder mütterlichem Ahnherrn, hergekommen seien.

Man wird wol annehmen dürfen, daß die Ehe des jüngern Peter Vischer mit Barbara Magin nicht lange vor der Vormundschaftsenthebung geschlossen worden sei, und daß sie also 12 bis 13 Jahre gedauert habe. Denn daß Peter Vischer der jüngere 1528, also noch vor dem Vater, starb, sagt der schon genannte Joseph Heller, der den Tod Hermann's irrig in 1540 gesetzt hatte, hier aber ganz korrekt ist, da er das Necrologium Sebaldinum besafs, jetzt Eigenthum des germanischen Museums. Murr hatte in Kiefhab. Beitr. 1. einen Auszug davon gegeben, diesen Todesfall aber nicht beachtet. Er ist jedoch auf der zweiten Seite von Fol. 28, auf deren erster

„Albrecht Dürer Maler an der Zystelgassen“ steht, als „Peter Fischer Rothschild der jünger“ eingetragen.

Von den Kindern, welche Barbara ihrem Mann geboren hatte, werden bei der Theilung vom 3. Aug. 1530 sechs genannt: Barbara, Margaretha, Joseph, Ursula, Martha, Anna. Ebendasselbst wird auch Margareth, Jorg Ringler's Ehefrau, des alten Peter Vischer's Tochter, erwähnt. Ob diejenige Barbara, welche nebst Hannsen Vischer über das Testament Sebastian Lindenast's, das der verstorbene alte Meister in Verwahrung gehabt hatte, das aber abhanden gekommen war, befragt wurde, die jüngere Barbara war, scheint zweifelhaft; sie möchte wohl eher die Wittwe des alten Meisters sein. Die jüngere Wittwe heiratete ziemlich bald den Goldschmied Georg Schott. Ihre weiteren Geschicke zu verfolgen, liegt außer dem Zwecke dieser Darstellung. Von den fünf Söhnen des alten Meisters waren die zwei begabtesten vor dem Vater gestorben, von den drei überlebenden führte Hanns das Handwerk fort, wird namentlich nebst seinem Sohn Georg bei der Unterhandlung wegen des Gitters erwähnt; Jakob verschwindet oder verkommt; Paulus starb zu Mainz, wenige Jahre nach dem Vater. Auch das Haus L. 761 kam ziemlich bald in andere Hände.

Nürnberg.

Lochner.

Zum bayerischen Krieg, 1504.

Als nach Georg's des Reichen Tod Albrecht IV. von München und der junge Pfalzgraf Ruprecht sich um das Erbe des Verstorbenen stritten, war fast ganz Deutschland durch die eigenthümlichen Verhältnisse in den Kampf verwickelt worden. Des Kaisers zweizüngiges Verhalten trug nicht wenig dazu bei. Als indessen auch dieser Partei für Albrecht genommen und den Pfalzgrafen Ruprecht wegen seines Angriffes auf Landshut in die Acht erklärt hatte, standen die Parteigänger in wilder Fehde gegen einander auf. Nürnberg und Brandenburg mit seinem Markgrafen waren auf kaiserlicher Seite. Allein dem ritterlichen Ruprecht fehlte es nicht an Freunden, die seiner Sache Vorschub leisteten. Die kleine Reichsstadt Weissenburg — diesmal auffallender Weise nicht im Einverständnisse mit Nürnberg — stellte zwar keine Soldaten, half aber durch Lebensmittel und zog sich dadurch Tadel und Feindschaft, besonders vom Markgrafen Friedrich, zu, wie aus folgenden Briefen aus dem städtischen Archive zu Weissenburg ersichtlich ist.

6. Juni 1504.

Unser freuntlich dienst zuvor e. w. l. f. inn namenn und statt des durchleuchtigenn hochgebornenn fursten unsers gnedigenn h., h. fridrichs marggraven zu Brannenburg etc. hat ann uns gelangt, das ewre verwante denjhenen gegenn denn itzgemelter unser gn. h. marggraf Fridrich inn offner vhed unnd verwahrung steet als zum Neuenmarckt Freyenstat Haydeck unnd andern mit profiant und anderm zufur thun, so dann dasselbig kuntlich und offenbar ist wider der röm. kön. mai. u. aller gnedig. h. und des heiligen reichs acht über dem durchleuch-

tigenn h. f. u. h. hern Ruprechtenn pfaltzgraven bey Rein hertzogenn in Baiern alle seine verwantten und diejhenen, so im des hilf unnd beystandt thenn, inn was wirdenn und stands die sein, aufsgangen, hetten wir uns versehenn, das desselbenn acht billich wer verschont wordenn; so das aber bifsher nit ist gescheenn, thon wir des bey euch guter maynung erinnerung, ungezwevelt ir wist dasselbig aufs gehorsam gegenn der römischenn kön. mai. und dem heyligenn reich unverlengt abzustellenn, dann wo das nit geschicht, so wurdet gegenn den uberrarn auff solch aufsgangen acht wie sich geburt gehandelt, datum am heyligenn fronleichnamstag a^o. quarto.

unsers gnedigen hern rethe itzo zum Hilpoltstein.

5. Sept. 1504.

Friderich vonn gots gnaden marggrave zu Brandenburg zu Stetin Pomern etc. hertzog, burggrave zn Nurnberg unnd furst zu Rügen. Unsern g. grus zuvor, e. w. lieben wir thun euch zuwissen das ytzo die rom. kon. mai. mit ainem mercklichen volck zu rofs unnd fufs zum stain einkomen und wurdet defshalben mercklicher brafiand not sein, darumb begern wir gütlich bitend, ir wöllet bey den ewern ernstlich verfugen, das sie des orts zum Stain brafiand von habernn prot wein unnd andern essennden unnd gebrechlichen dingen unnd sonderlich habern zufüren das sie damit auff morgen freytag zeitlich zum Stain sein da die kön. mai. sein würdt da soll ire freyer fayler kauff gehalten und das jhen ebergklich*) bezalt werden inn gentzlicher zuversicht ir werdet euch zu gut und eren der röm. kön. (mai.) gutwillig unnd furderlich halten, wöllen wir fur unsselbs inn gnedigem willen gunstlich gein euch erkennen. datum Schwabach am donerstag nach Egidi a^o. quarto.

15. Oct. 1504.

(Ueberschrift wie oben.)

. . . . Wir haben ewer schreiben mit innligennder Ulrich Macken vermainter underricht angezaigter seiner überfarung halben vernomen und waist zuvorst die röm. kon. may. unnsers allernedigster herr der gleich wir auch fur unsselbs wissen das vonn den ewern gein Haydeck Newburg unnd andere ort denjhenen, so inn des heiligen reichs acht unnd unser feind sind, zufur und begünstigung ist gescheen und noch geschicht. das müssen wir gedulden bis zu seiner zeit; defshalben will uns auch nicht fugen diesem ewerm gesinnen stat zuthon sonnder lassen es bey dem wie die sach ytzo steet pleiben. datum Schwabach am dinstag nach Calixti. a^o. etc. quarto.

8. Nov. 1504.

. . . . Unser gnediger her marggraf Fridrich zu Brandenburg etc. hat des zufurens halben, das von profiant und andern den feinden und achtarn teglichs geschicht, ein ordnung furgenommen und defshalb ain aufschreiben inn seiner gn. stet und amt thon lassen laut inligenden zetel, haben wir euch zuzuschicken nit wollen underlassen, das ir bey den ewern habt zuverfugen sich dermats mit dem farn und den strassen wissen

*) Lies: erbergklich = ehrbarlich, ehrlich. Schmeller I² Sp. 125.

zu halten, wie die vermelt ordnung anzeigt. dann wo sie daselbig wie sich geburt furgenomen, wo aber die ewren so sie der ort komen gewifs machen mygen, das sie ire ware inn ewre flecken furn wollen und den feinden nit, werden sie von den unsers gnedigen herrn zymlich und geburlich antwurt und beschaid vernemen. datum am Freitag nach Leonhardi a^o. etc. quarto.

Unsers gnedigen hern marggraf Fridrichs zu Brandenburg etc. rete zu Schwabach.

Weissenburg am Nordgau.

Wilhelm Vogt.

Stofsseufzer eines humanistischen Theologen des 16. Jahrhunderts.

Das Schloß zu Büdingen unfern Gelnhausen, bekanntlich der Stammsitz des alten Dynastengeschlechtes der Grafen (jetzt Fürsten) von Ysenburg-Büdingen ist auch architektonisch interessant. Nicht, wie die meisten Burgen des Mittelalters, auf der Höhe eines Berges, wo das Terrain den Umfang des Gebäudes bestimmte, sondern im breiten, feuchten Wiesenthale gelegen, hat es kreisförmige Gestalt und innerhalb dieses kreisförmigen Mauerwerkes, ohne Zweifel als ältesten Theil, einen hoch hinaufsteigenden, ebenfalls runden Thurm. An charakteristischen Theilen aus früherer Zeit ist nur ein, im Schloßhofe sichtbares, schmuckreiches Portal des 12. Jahrhunderts zu erwähnen, das jetzt bloß als Zugang zu Souterrains dient. Ob es ursprünglich zu einer Schloßkirche führte, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls liegt die gegenwärtige Schloßkapelle nicht hier. Auch finden sich in den Archiven des Hauses Documente aus dem 15. Jahrhundert, nach welchen die Anlegung einer solchen erst in dieser Zeit gestattet worden, und überdies gibt sie sich selbst als eine spätere, den fertigen Aufsenmauern eingebaute Anlage zu erkennen. Sie besteht nämlich aus einem unregelmäßigen, durch zwei Stockwerke reichenden Saale, in welchem das eine, schmalere Ende den Chor repräsentiert und daher Altar und Kanzel enthält. Der herrschaftliche Sitz befindet sich nicht, wie gewöhnlich, auf der Empore, sondern in dem eben bezeichneten Chor, in welchem zwei Chorstühle von je fünf Sitzen mit vortrefflichem Schnitzwerk angebracht sind, Laubornamente von kühnster Schwung der Linie und tiefster Unterarbeitung, Figürliches, Propheten und Heilige, theils in Relief, theils als Halbfiguren, in nicht unwürdigem, wenn auch nicht ausgezeichnetem Stile. Nach Simon's Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen (Frankfurt a. M., 1865) sollen dieselben von einem Meister aus Worms gefertigt sein, der dafür 62 Goldgülden nebst Verköstigung und 40 Goldgülden als Geschenk erhalten habe. Quittungen desselben aus den Jahren 1497—99 sollen noch im Archive des Gesamthauses vorhanden sein. Der gegenwärtige Archivar versicherte zwar, diese Urkunden, deren nähere Einsicht ohne Zweifel kunstgeschichtliches Interesse darbieten würde, bisher nicht gefunden zu haben, die angebe-

nen Jahreszahlen entsprechen aber dem Stile des Rankenwerkes sehr wohl, und dies läßt hoffen, daß jene Angabe richtig ist und die Documente vorhanden sein werden. An einem dieser Stühle, und zwar an demjenigen, welcher noch jetzt nicht für die Familie, sondern für die Hausofficianten dient, findet sich nun jener Stofsseufzer, dessen ich in der Ueberschrift gedacht habe. An der Rückwand nämlich, auf einer unverziert gebliebenen Stelle, entdeckte ich folgende Verse in wohlgebildeten lateinischen Lettern, aber nicht mit dem energischen Meißel des Wormser Meisters eingeschnitten, sondern nur in dilettantischer Weise eingeritzt:

Feci quod potui; potui quod Christe dedisti,

Tu mihi principium, tu mihi finis eras.

At quis succedes felicibus utere ventis;

Quae perages nostris sint potiora. Vale.

Form und Inhalt dieser Verse ergeben deutlich, daß der Verfasser classisch humanistische Bildung besaß. Die fromme Wendung, daß die Kraft zur Lösung seiner Aufgabe ihm von Christus verliehen sei, läßt auf einen Theologen schließen. Die Anrede an seinen Nachfolger zeigt, daß er ein Amt bekleidet, welches nach seinem Abgange nicht unbesetzt blieb. Die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen hatte, machen es wahrscheinlich, daß er Erzieher und vielleicht zugleich Schloßgeistlicher gewesen. Es wäre interessant, Näheres über ihn zu erfahren. In dem oben erwähnten Buche von Simon findet sich eine beiläufige Erwähnung, daß einer der Grafen wegen Besetzung der Stelle eines Erziehers mit Melanchthon correspondiert habe. Vielleicht läßt sich auch diese Correspondenz noch im Archive auffinden und daraus weitere Aufklärung schöpfen.

Wiesbaden.

C. Schnaase.

Zur Geschichte des Hauses Hohenlohe.

Nachstehendes Testament Konrad's von Hohenlohe wurde jüngst von Hrn. Professor Wilh. Meyer aus Speyer beim Katalogisieren der lateinischen Handschriften der k. Hof- u. Staatsbibliothek dahier am Cod. lat. Monac. 10,269, welcher ehemals „genn Teuchern¹⁾ gehörig“ war, aufgefunden und von demselben abgelöst. Dasselbe mag als Beitrag zur Geschichte des Hauses Hohenlohe des Abdruckes im Anzeiger nicht unwerth erscheinen. Leider ist das Pergament an der rechten Seite etwas beschnitten und dadurch die Urkunde am Ausgang der einzelnen Zeilen lückenhaft geworden.

Nos Cvr̄(adus) nobilis de Hohinloch ad noticiam tam presentivm quam futurorum omnivm cupimus pervenire, quod de consilio et consensu. . | anime nostre, testamentum vius et sanus, de consilio decani in Rotingen²⁾ nostri plebani, et confessoris nostri fratris Cvr̄. | in hunc modum, ita videlicet, quod duo milia librarum hallensium, de veris nostris redditibus in Rottingen legauimus in . . | soluta, Hanc igitur summam ita distinximus, quod pro restitutione locorum siue

personarum, quecumque damna euidenter pro | sive et .C. libre hallensium dabuntur pro passagio vniuersi militis siue duorum, alias vero quingentas libras hallensium in re | ftersheim³⁾ .C. libras hallensium in quo loco elegimus sepelliri, predicatoribus in Herpiboli⁴⁾ .L. libras hallensium, fratribus minori⁵⁾ | piam predicatoribus .X. Brunnebach⁶⁾ .X. Agiam⁷⁾ .X. Selegental⁸⁾ .X. ad Celiportam⁹⁾ .X. Hallis¹⁰⁾ fratribus minoribus .X. in Merg¹¹⁾ | rinb dominabus .X. Michelnvelt¹²⁾ sororibus .X. Megedebrunen¹³⁾ .X. Wechterswinkel¹⁴⁾ .X. ad sanctum Marcum¹⁵⁾ .XX. ad parad¹⁶⁾ | fratribus .V. Marpurgelusen¹⁷⁾ .V. ad sanctam Agnetam¹⁸⁾ .X. sacerdotibus .X. Eberach¹⁹⁾ .X. decem reclusoriis .X. super hanc igitur | lem dominum nostrum Herbipolensem Episcopum . . B(ertholdum²⁰⁾ post cuius obitum sive quemlibet successorem, Congregatores vero huius summes | Ottonem et Rudegerum fratres de Rottingen, Heinricum de Schoploch, qui vna cum sculteto dicte ciuitatis qui tum | enda promiserunt, obedire decano in Rottingen nostro plebano et post ipsum suo successori nec non priori ordinis | missus, vt IV fratres vna cum plebano istius ciuitatis, adhibita discretione et prouidentia liberam habeant potestatem summam | istorum militum quos ad congregandam hanc summam statuimus vnum ipsorum mori contingerit, alii alterum loco sui eliger | et omnium predecessorum nostrorum, quod dicti milites vna cum plebano istius ciuitatis et fratribus prenotatis singulis ann | libris hallensium fuerint expediti cum quibus nonaginta libris hallensium prouidebitur in prebenda | cappellano bone conuersation | muros Rottingen sitam | Testes vero huius nostri testamenti viri providi et honesti | K() frater noster. Gotfridus et Fridericus | noster confessor ordinis predicatorum frater Fridericus de Tunegersheim socius suus, Albertus sacerdos noster notarius milite | fratres de Rottingen, Heinricus de Schoploch, Cvnradus scultetus noster dictus de Rietheim Cvnradus cellerarius noster d | stabilitatem presentes literas conscribi fecimus et sigillo venerabilis domini nostri | B(ertholdi) Herbipolensis Episcopi et nostro, n | communi, actum et datum in Rottingen, anno domini .M. CC.LXX. quinto quartodecimo, Kalendas Januarij.

Die Löcher zu drei Siegeln sind vorhanden.

München.

Konr. Hofmann.

¹⁾ Stadt im Regierungsbezirk Merseburg. ²⁾ Röttingen, Städtchen im Landgericht Aub in Unterfranken. ³⁾ Wol Schäfersheim, Frauenkloster, bei Weikersheim und Mergentheim. Ussermann, episcopatus Wirceburg. p. 496. ⁴⁾ Das Dominikanerkloster in Würzburg. Heffner, Würzburg u. seine Umgebungen, S. 140 ff. ⁵⁾ Das Franziskaner-Minoritenerkloster daselbst. Heffner, S. 316 ff. ⁶⁾ Kloster Brombach, Bronnbach bei Wertheim. Ussermann, p. 353. ⁷⁾ Wol für Augiam, d. i. Aub (Auw, Au), Stadt in Unterfranken. ⁸⁾ Seligenthal, Nonnenkloster, im Odenwald. Usserm. p. 473. ⁹⁾ Himmelspforten, Cisterzienser-Nonnenkloster, in der Schottenau am Main, aufserhalb Würzburgs. Heffner S. 525 f. Usserm. p.

372. ¹⁰⁾ Schwäbisch Hall. Usserm. p. 415. ¹¹⁾ Wol Mergentheim. Usserm. p. 404. 413. ¹²⁾ Michelfeld, Nonnenkloster, bei Kitzingen. Usserm. p. 493. ¹³⁾ Maidbrunn, Kloster, bei Würzburg. Usserm. p. 471. ¹⁴⁾ Wächterswinkel, Cisterz.-Nonnenkloster bei Mellrichstadt. Usserm. p. 480. ¹⁵⁾ Das Dominikanerinnenkloster zu St. Marcus in Würzburg. Heffner S. 33. ¹⁶⁾ Monasterium ad Paradisum, Nonnenkloster, in Heidingsfeld bei Würzburg. Usserm. p. 457 s. ¹⁷⁾ Marburghausen, Mariäburghausen, Cisterz.-Nonnenkloster, bei Hafsfurt. Usserm. p. 482. ¹⁸⁾ Clarissen-Frauenkloster zu St. Agnes in Würzburg; Usserm. p. 511—512. Heffner S. 338. ¹⁹⁾ Ebrach, Cisterzienserabtei, am Steigerwald. Usserm. p. 334 sqq. ²⁰⁾ Berthold II. (v. Sternberg), Bischof v. Würzburg, 1267—1287. Usserm. p. 93—96. Dr. Frmn.

Bruchstücke von Jacob van Maerlant's Rymbybel.

Herr Dr. Keussen in Crefeld fand beim Ordnen des Archivs von Kempen eine bedeutende Anzahl Falze, einer Pergamenthandschrift angehörig, welche zum Zweck des Einbindens eines Augustinus zerschnitten worden. Sie gehören, wie mich M. de Vries aufmerksam machte, Maerlant's Rymbybel an. Die Handschrift ist aus dem 14. Jahrhundert*). Da von dem genannten Werke es mehrere gute Handschriften gibt, so ist eine Mittheilung der Fragmente nicht nöthig; ich beschränke mich daher auf den Abdruck eines kleinen Stückes, auf Mittheilung einiger Lesarten und Angabe der Theile des Gedichtes, welche die Fragmente bieten, soweit dieselben bestimmbar sind; denn oft sind nur ein paar Buchstaben auf den einzelnen Pergamentstücken erhalten. Gleich vom ersten Blatte der Hs. haben sich zwei an einander sich anschließende Streifen erhalten, mit V. 22—34, auf der Rückseite V. 147—158. Das erste Stück will ich als Probe mittheilen.

In dietsche w
 Vrouwe nu moeti u bewijnden
 Troest te sine in mire pine
 Nu merct ghi die hier in sel lesen
 wat nutschap hier in sel wesen
 Hier in envindi fauele no borde
 Noch ghen trufe noch falorde
 Mer vraye rime ende ware woert
 Hoe die tijt is comen voert
 Sint de werelt erst begonde
 Toter wilen dat quam ter stonde
 Dat ihc' kerst te hemel clam
 En onse menscheit an hem nam.

Das nächste Blatt umfaßt V. 2191—2358; es fehlen aber, abgesehen von beschnittenen Versen, 2262—74 und 2304—16. Die Hs. liest 2191 f. ooc (= D). 2194 als die (für alse). 2203 minste (= BDE). 22 hadden. 22 voort fehlt. 23 d'om (für bedi). 37 iacus (= ABDE). 41 waren. 45 coninc (= BD). 50 voort meer. 51 . . s een gode poer(t). 78 hi doe h. 82

*) Zweispaltig geschrieben, mit 42 Zeilen auf der Spalte.

die fehlt. 85 *w'scap*. 86 *hi d's al di* (= BD). 88 *dat al* (= BD). 90 *dus ist*. 91 *Sint*. 98 *onsen*. 2300 *iacu(s)* = ABDE). 02 *cure*. 17 *sire*. 39 *eñ stic(h)te*, wol die richtige Lesart, Stifte = Pfeile. 46 *al* fehlt. 47 = BD. 52 *..ten dat had bega* ...

Das dritte Blatt enthält 3201—3368, aber stark beschnitten. 3206 *Eñ die*. 08 *hi* fehlt. 49 *..r waer* (Reim). 71 *eñ* fehlt. 74 *ie* fehlt. 76 *..an alrehande vleis reïne*. 78 *was niemant el* (= BD). 3313 = CF. 15.16 *sine m(an) Eñ gheboren was van dan* (Reim). 17 *so* fehlt. 19 = BD. 20 *bode*. 24 *Jeghen die*. 25 *Asser*. 26 *Dat la* .. 38 *cracht*. 50 *ict*.

Das vierte Blatt umfaßt 4079—4244, ebenfalls stark beschnitten. 4081 *Niet ensouden*. 83 = BD. 84 = BDF. 85 = BD. 93 *so* fehlt. 98 *danen]* *wech*. 99 *leende*. 4102 *vier*. Nach 4130 folgten zwei Verse, die die Ausgabe nicht hat; erhalten sind nur die Endsilben *dat is* und *is*. 4204 *al* fehlt. 09 *wech]* *wel*. 18 *dat* fehlt. 21 = BD.

Von dem fünften Blatt ist nur ein kleiner Theil erhalten, V. 4439—46, 4475—4501, 4517—43, 4565—72. 4444 *waren*. 46 *dine]* *die*. 77 *die]* *hi*. 83 *gheruunt* — *tlant*. 4520 *sw'c leet mz*. 21 *berch eñ groe* ... 32 *seldi mz horen*. 68 *folc d's ontf* ...

Das sechste umfaßt V. 4624—27, 4666—69, 4708—11, 4750—53. — 4666 *Dann sulsi alle*. Das siebente und achte folgen unmittelbar aufeinander, und enthalten von 5112—5419 einen ziemlichen Theil. 5132 *hier* fehlt. 5143 *aldaer*. 56 *aensicht*. 59 *doghen*. 58 *Dattet was*. 62 *tot hem* 64 *miten*. 73 *eñ tsinxten*. 74 = BD. 87 = B. 98 *om w't*. 5211 *soo* fehlt. 61. 62 = BD. 78 = CF. 84 *dan* fehlt. 90 *ist*. 91 *die* fehlt. 92 *quamen]* *wa(ren)*. 93 *alle* fehlt. 5319 II.] *in*. 20 *haren mate*. 21 = BD. 24 *Aaron* fehlt. 30 *noch* fehlt. 35 = ABDE. 36 = CD. 63 = BC. 66 = BDEF. 74 *W's dat man mz man worde v*. 79 *and'e'n minde*. 80 *droch*. 81 *no wikelen* fehlt. 84 = C. 86 *alle* fehlt. 93 *dat* fehlt. 5401 *so* fehlt. Nach 5406 folgen zwei Verse:

(wa)nt hz sijn d's heidē sed(en)

(eñ) die den duel oec a(nebeden)

5412 *quaet wick* ... 16 *eñ]* *tot*. 19 *al die ghene diet*.

Bl. 9 enthält auf zwei Streifen 31817—31968 zum kleineren Theil. 31879 *Te*. 83 *wilde sonder strijt*. 31902 *waren beringhet daere*. 43 *dueren*. 62 = B. 66 *die men deilen doet*. Bl. 10 einen kleinen Theil von 32674—32814. 32682 = BD. 32718 = BD. 20 *halp ter stede*. 21 = BD. 58 = BD. 65 = C. 803 *want dit g*. 05 *Sine ontsien no pine no doot*. 06 *was groot*. 14 *.. nisse gheheert*.

Heidelberg.

Bartsch.

Ueber fünf der ältesten Trachtenbücher und ihr Verhältniss zu einander.

Die ältesten bekannten Trachtenbücher, in welchen Darstellungen der bemerkenswerthesten, damals üblichen Bekleidungs-

weisen enthalten sind, stammen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und verdanken ihr Entstehen wol hauptsächlich dem Bestreben, die manchfachen Kleiderformen der verschiedenen Völker den wissbegierigen Leuten als etwas höchst Interessantes vor Augen zu führen; denn jedenfalls war bei den grossen Begebenheiten damaliger Zeit — den bedeutenden Entdeckungen in fremden Erdtheilen und den in Europa tobenden, zumal gegen die Türken geführten Kriegen — das Verlangen sehr rege, sowohl die gefürchteten Feinde, als auch die neuentdeckten Völkerchaften, wie überhaupt fremde Nationen, im Bilde zu schauen, um sich von denselben eine möglichst klare Vorstellung machen zu können. Dieses Begehren sollte durch die Trachtenbücher möglichst vollkommen befriediget werden, und daher heisst es auf dem Titel sowohl der späteren, als auch bei dem am frühesten erschienenen — von Ferdinando Bertelli (Venetia, 1563): „Omnium fere gentium nostrae aetatis habitus.“ —

Die Quellen, aus denen die Verfasser oder Verfertiger der Trachtenbücher, ihre Kostümbilder bezogen, waren gewiss höchst manchfach, wol meist direct und jedenfalls zuverlässig. Fehlen jedoch directe Quellen, so zeichneten spätere Verfasser das ihnen Nöthige aus schon früher erschienenen Trachtenbüchern ab. — So finden sich z. B. dem eben angeführten Werke entnommene Abbildungen zahlreich in dem 1570 zu Antwerpen verlegten Trachtenbuche von Johann Beller*) und in dem 1579 zu Nürnberg herausgekommenen Werke von Hans Weigel**), welch letzteres wieder von Cesare Vecellio für sein 1590 in Venedig erschienenes Buch: „Degli Habiti antichi et moderni di diverse parti del monde,“ sehr stark ausgebeutet wurde.

Auffallend ist aber bei dieser Benützung früher erschiener Trachtenbücher, dafs bisweilen ganz genau copierte Figuren von dem späteren Verfasser eine andere Bezeichnung bekamen, als sie von dem früheren erhalten hatten. So führt z. B. Beller eine weibliche Figur als „Helvetia mulier“ vor, welche bei Bertelli mit „Germania“ bezeichnet ist. Völlig unbegreiflich erscheint es aber, wie Vecellio dazu kommt, eine aus dem Werke von H. Niclas Nicolai: „Von der Schiffart vnd Rais in die Turkey vnd gegen Osten“ (Nürnberg, 1572) entlehnte, dort als „Frau von der Insel Chio“ bezeichnete Figur als „Jüdin aus Syrien“ (Hebrea in Soria) vorzuführen; oder dafs Abraham Bruyn in seinem 1577 herausgegebenen Trachtenbuche***), wofür er sehr Vieles aus dem genannten Reisewerk entlehnte, eine dort als „Griechin“ angegebene Figur als „Judaea mulier commorans in Hadrianopoli“ hinstellt. Weit erklärlicher ist es dagegen, wenn Vecellio eine aus Weigel's Werke entnommene Figur, welche in diesem als „Weib aus Hispanien“ aufgeführt ist, mit „Habito delle Matrone Portoghesi“ bezeichnet. —

*) Omnium fere gentium nostraeque aetatis Nationum Habitus et Effigies.

**) Habitus praecipuorum populorum.

***) Omnium paene gentium imagines.

Unter den genannten fünf Trachtenbüchern enthält das älteste, das von Bertelli (v. J. 1563), die wenigsten, hingegen das späteste, das von Vecellio (v. J. 1590), die meisten Abbildungen; und in demselben Verhältniß steht die Anzahl der Völkerschaften, welche in diesen Büchern dargestellt sind. Denn während wir bei Bertelli nur die allerhervorragendsten Nationen vertreten finden, hat Vecellio — und vor ihm schon Weigel (1579) — fast die sämtlichen damals bekannten Völker abgebildet. Von Vecellio sind jedoch die Italiener dermaßen bevorzugt worden, daß sie allein beinahe die Hälfte seines Werkes ausmachen. — Bei Beller sind die Italiener nur sehr schwach, bei Bruyn gar nicht vertreten; ebenso fehlen bei Bertelli die Engländer und die Niederländer. In sämtlichen Trachtenbüchern finden wir aber die Spanier mit großer Sorgfalt behandelt und bei Bertelli, Beller, Weigel und Vecellio auch die in den einzelnen Provinzen Spaniens üblichen Trachten dargestellt; bei dem Erstgenannten sind aber die Gegenden nicht angegeben, aus denen sie stammen. Orientalische Trachten haben Bruyn, Weigel und Vecellio in großer Anzahl abgebildet und dabei vorzugsweise das bereits erwähnte Reisewerk von H. N. Nicolai benützt.

Eine eigenthümliche Erscheinung zeigt sich bei den Trachten der Ungarn, welche Bertelli, Beller, Bruyn und Vecellio vorführen, indem dieselben bei entfernter allgemeiner Aehnlichkeit dennoch auffallend verschieden sind. Dies läßt sich nur dadurch erklären, daß jeder der genannten Verfasser seine Trachtenbilder aus einem anderen Theile dieses großen Landes bezog.

Unter den hier besprochenen Trachtenbüchern ist nur dem von Vecellio ein erklärender Text beigegeben; außerdem zeichnet sich dieses Trachtenbuch noch dadurch sehr vortheilhaft vor den übrigen aus, daß es auch Trachten aus früheren Zeiten (leider fast nur bei den Italienern und höchstens 80 Jahre zurückreichend) enthält und die Nationen des Nordens, sowie die der neuentdeckten Länder Amerikas, Asiens und Afrikas darstellt.

Nürnberg.

Carl Köhler.

Von der Zauberkraft des Agnus Dei.

Von balsam vnde von reinem wasß¹⁾
vnd von dem helgen crisem, so jch lasß,
da macht man ab das agnus dei —
du hailig lamb, miserere mei —
dar zû öch van brunnen clar

¹⁾ *Wafs*, niederd. Form für Wachs.

mitt hailigen worten fir war
die der papest selber pffigt ze sprechen —
der arbeit latt er jm²⁾ nit enprechen³⁾
er macht es mitt siner hand,
desß ist er selber wol bekant.
das verdribet plixen⁴⁾ vnde tonren,
ander poesß verdrift es öch darzû,
vnd wielich frawe das by jr hatt
die eines Kindes swanger gatt,
das⁵⁾ tût es sunder we genesen,
als ich vormals öch hab gelesen;
vnd wer daz mitt rainekait bewart
jn wasser jm kein vbel widerfart
vnd öch in keines füres nott,
wenn⁶⁾ es daz füre löschen tût;
daz kumpt van siner hailikeit zû:
war lamp, behüt vns vor allem laide do!⁷⁾
das öch die sünde tilgen tût,
als ob es were gottes plüt,
den tûfel tût es vertriben
vnde alle grosse sünde vermeiden
dar zû den gehen⁸⁾ tod:
war lamp, hilf vns vsß aller nott!
vnde wer das anruffen wirt
so er wider sinen figent fert,
dem hilft das war lamp ze stund
das er sin figent vber kumpt⁹⁾.
War lamp gottes, beware mich,
wenne ich an werde ruffen dich;
wenn du ob nimest der welte sünde,
so behute mich zû allen stunden.
Dise war wort die sind gesprochen
van dem helgen papst Urbano,
die tette er senden ferre
dem kayser fir ain grosse ere
mitt einem agnus dei.
War lamp, miserere mei!
die hat er in latin gesatz,
daz tett er allesß sunder hasß;
dar ist dis vsßgenomen,
lasß herre allesß güt zû vns komen,
Das dis an vns werde war
Helf vns Maria, die Cristum gebar.

Amen.

Ein Blatt in 8^o von einer Handschrift des 15. Jahrh. im
gräfl. Archiv zu Stolberg im Harz.

Wernigerode.

Jacobs.

²⁾ *jm* — so in der Hs. statt des ursprünglichen *sich* geändert.
³⁾ *sich* entbrechen lassen, *sich* entgehen, entziehen lassen.
⁴⁾ *blixen*, blickzen, blitzen. ⁵⁾ Lies: *des*.
⁶⁾ *wenn*, mhd. wande, wan; denn.
⁷⁾ Wol zu bessern: Das k. v. s. hailikeite . . . leide.
⁸⁾ gähen, jähren T. ⁹⁾ überkommt, überwindet. Dr. Frmn.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Juli 1873.

Die Sammlung von Kunstwerken, aus deren Erlös die Kosten für Uebertragung des Augustinerklosters bestritten werden sollen, ist bereits zu einer hübschen kleinen Gallerie angewachsen, und täglich geht noch Weiteres zu. Wir veröffentlichen heute unten die erste Liste derjenigen Künstler, die ihr Versprechen bereits erfüllt haben. Mehrere Kunstfreunde, welche gleichfalls in dieser Liste stehen, wie auch einige Künstler, haben mehrere, zum Theil auch Kunstwerke von fremder Hand gespendet, so daß der Katalog der Kunstwerke noch einige treffliche Namen verstorbener Künstler aufweist.

Der Bau selbst ist bereits bis zur Höhe des ersten Stockwerkes, dessen altes Deckengebälke soeben wieder eingelegt wird, gediehen.

Unsere Sammlungen haben in jüngster Zeit vielseitige Bereicherung durch Ankauf erhalten. Wir können nicht jedes Stück einzeln aufzählen, erwähnen daher hier zunächst nur eine Sammlung von Bleireliefs, Goldschmiedemodellen des 16. Jahrh., von ungefähr 900 Nummern, die aus dem Besitze des hiesigen Sammlers und Kunstfreundes G. Arnold in's Museum gekommen sind.

Die kleine, aber glänzende Ausstellung, die im vorigen Monate eröffnet wurde, ist wieder geschlossen.

Erstes Verzeichniß

derjenigen Künstler und Kunstfreunde, welche künstlerische Gaben für eine Versteigerung zu Gunsten des Wiederaufbaus des hiesigen Augustinerklosters gespendet haben.

Achenbach, Andreas, Professor, in Düsseldorf; Achenbach, Oswald, Professor, in Düsseldorf; v. Alvensleben, Maler, in Dresden; Becker, A., Professor, in Düsseldorf; Becker, C., Professor, in Berlin; Bergau, R., Professor, in Nürnberg; Braith, Thiermaler, in München; Braun, L., Schlachtenmaler, in München; Choulant, Hofmaler, in Dresden; Deger, Professor, in Düsseldorf; Echter, Professor, in München; Ebert, Landschaftsmaler, in München; Engelhardt, Professor, in Hannover; Essenwein, A., Direktor, in Nürnberg; Eyrich, Architekt, in Nürnberg; Flösig, Professor, in Darmstadt; Flüggen, Historienmaler, in München; Förster, C., Dr., sachs.-meining. Rath, in München; Funk, Professor, in Stuttgart; Gnauth, Professor, in Stuttgart; Grütznert, Genremaler, in München; Hänel, E., Professor, in Dresden; Hanfstängel, Hofrath, in München; Hartmann, Thiermaler, in München; v. Heyden, Historienmaler, in Berlin; Hofmann, H., Professor, in Dresden; Hübner, J., Dr., Galleriedirektor, in Dresden; v. Kameke, Professor, in Dresden; Kappis, Genremaler, in München; Kaufmann, H., Genremaler, in München; Knaus, Professor, in Düsseldorf; v. Kreling, Direktor, in Nürnberg; Kuhn, Dr., Conservator, in München; Kundmüller, Genremaler, in Bamberg; Lang, H., Schlachtenmaler, in München; Lessing, C. F., Direktor, in Carlsruhe; Mali, Thiermaler, in München; Metz, Landschaftsmaler, in München; Mélszöly, Land-

schaftsmaler, in München; Meyer, F. C., Hofrath und Professor, in Nürnberg; Meyerheim, F., Genremaler, in Berlin; Niefsen, Conservator, in Köln; Noack, Hofmaler und Professor, in Darmstadt; Ortwein, Professor, in Nürnberg; Oesterley, Professor und Hofmaler, in Hannover; Pickert, S., Kunsthändler, in Nürnberg; v. Poggi, Graf, kgl. Oberstkämmerer, in München; Raab, Professor, in München; Raupp, Professor, in Nürnberg; Ritter, L. u. P., Architekturmalers, in Nürnberg; Rohde, C., Genremaler, in München; Rustige, Professor, in Stuttgart; Schleich, E., Professor, in München; Schmidt, M., Genremaler, in München; Schraudolph, Professor, in München; Spitzweg, Genremaler, in München; Steffan, Landschaftsmaler, in München; Thalmeyer, Porzellanmaler, in München; Thumann, P., Professor, in Dresden; Voltz, Fr., Thiermaler, in München; Voltz, L., Thiermaler, in München; Vofsberg, Landschaftsmaler, in Hannover; Walther, C., Architekt, in Nürnberg; Weber, C., Landschaftsmaler, in München; Weber, P., Landschaftsmaler, in München; Weber, Ph., Landschaftsmaler, in München; Wislicenus, Professor, in Düsseldorf; Zettler, Glasmaler, in München.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Distriktsrathen**: Mindelheim 10 fl. Türkheim 10 fl.

Von **Privaten**: Bautzen. v. Salza u. Lichtenau, Amtshauptmann, 1 fl. 45 kr.; Wolf, Kreissteuerrath, 1 fl. 45 kr. Gr. Glogau. Heymann, Kaufmann, 1 fl. Hamburg. L. H. Lichtenhein 3 fl. 30 kr. Marktbreit. Bernh. Kühorn, Kaufmann, 1 fl. 30 kr. Nürnberg. Christoph Link, Kaufmann, 2 fl.; H. Rothamel, Industrieschüler, 1 fl. 12 kr.; v. Schallern, k. Appellrath, 1 fl. 45 kr. St. Petersburg. Ed. v. Lemm, wirkl. Staatsrath, und dessen Sohn Oskar v. Lemm, 2 fl. Rohrdorf. Scharff, Pfarrer, 1 fl. Schwarzenberg. Brockard, fürstl. Rechnungskontrolleur, 1 fl. Staffelstein. Paul Finzel, Magistratsrath, 1 fl.; Häfner, k. Pfarrer, in Herreth, 1 fl.; Herrings, Gutsbesitzer, in Rattelsdorf, (statt früher 1 fl.) 4 fl.; Dr. Hepp, k. Bezirksarzt, 1 fl.; Rudhart, k. Bezirksamtmann, 1 fl.; Vervier, k. Bezirksamtsassessor, 1 fl. Tauberbischofsheim. Hönninger, Referendär, 1 fl.; Ribstein, Referendär, 1 fl.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten**: Hannover. K. Kraut, Professor, 3 fl. 30 kr. Pforzheim. Carl Schwickert 1 fl. 45 kr. Tauberbischofsheim. Gaisfer, Obereinnehmer, 1 fl.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 6917—6938.)

Cassel. Dr. Oetker: Abbildung des Altares in der Greveradenkapelle des Domes zu Lübeck, Steindruck. — Dresden. Adolf Meyer: 3 Bruchstücke persischer Stickereien. — Fürth. Dr. Aldinger, prakt. Arzt: 5 Gewandstücke von Leinen, schwarz gestickt, und 2 weiß gestickte Borten, 18. Jhd. — Jena. Fr. Ried, Hofrath: Photographie nach dem schwarzburgischen Wappen vom 14. Jhd. am Rathhause zu Blankenburg. — München. Dr. J. H. von Hefner-Alteneck, Direktor des bayer. Nationalmuseums: Borte aus dem Grabe eines Abtes von Seon. Spiess, Professor: Neuere

Nachbildung eines alten in Glas gemalten Wappens. — **Nürnberg.** K. Freih. v. Welser, als Administrator der Schlüsselfelder'schen Stiftung: 2 Oefen aus d. 17. u. 18. Jhd., 2 Bockgestelle für Wallbüchsen, 17. Jhd., ein Regenschirm ältester Construction. Burger, Lehrer: Neuer Abdruck eines Holzschnittes von H. Burgkmair. M. Dünckelsbühler, Banquier: Krönungsmünze Ferdinand's III. als Königs von Böhmen, 1627; Thaler Kaiser Leopold's I., 1693. 4 kleinere Silbermünzen vom 16. u. 17. Jhd. Müller, Kupferstecher: Graviertes Pulverhorn, 17. Jhd. H. Petersen, Kupferstecher: Verzierter Thürgriff von Eisen. Schüßler, Officiant: Kleiner Kupferstich von I. S. Ulrich, Postbediensteter: Türkische Kupfermünze. — **Paris.** E. Trofs, Antiquar: Messingene Sonnenuhr von Georg Hartmann, 1549. — **Pesth.** Dr. Romer: 5 Gypsabgüsse vom Beschlage des Einbandes eines Antiphonariums zu Raab. — **Stuttgart.** M. Rommel's photograph. Druckanstalt: 19 Photographiedrucke nach seltenen Kupferstichen des 15. und 16. Jhdts. — **Tann a. d. Rh.** Dr. med. Neuroth, prakt. Arzt: Plan einer Wagenburg, Federzng. vom 17. Jhd. — **Thorn.** Direktion des Copernicus-Vereins. 13 Gyps- und Gelatinabdrücke von Siegeln und Medaillen. — **Wien.** Gemeinderath der Stadt: Wiener Bürgerharnisch v. J. 1546. Sogen. Aalspiefs, aus dem städt. Waffnenmuseum.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 30,058—30,233.)

Agram. Gesellschaft für südslav. Geschichte u. Alterthümer: Dies., Arkiv etc., Kn. XI. 1872. 8. — **Ansbach.** Histor. Verein für Mittelfranken: Ders., 38. Jahresbericht, 1871 u. 1872. 4. — **Berlin.** Königl. statist. Bureau (Dr. Engel): Engel, d. Verluste der deutschen Armeen im Kriege gegen Frankreich 1870 u. 1871. 1872. 2. Friedrich-Wilhelms-Universität: 6 akademische Gelegenheitschriften. 1872 u. 73. 4. Rud. Gärtner, Verlagshndl.: Haym, d. romantische Schule. 1870. 8. Boltz, d. Fremdwort in s. kulturhistor. Entstehung u. Bedeutung. 1870. 8. Mittheilungen aus d. histor. Literatur, hgg. v. Fofs; Jhg. I, 1. 1873. 8. G. Grote'sche Verlagsbuchh.: v. Arnim u. Brentano, des Knaben Wunderhorn; 1. Lief. 1873. 8. Fechner, d. deutsch-französis. Krieg v. 1870—71. 1872. 8. K. geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker): Schneidawind, Prinz Wilhelm v. Preussen in den Kriegen seiner Zeit. 1856. 8. v. Westphalen, Geschichte der Feldzüge des Herzogs Ferdinand v. Braunschweig-Lüneburg; 2 Bde. 1859. 8. v. Wittken, Geschichte des k. preufs. Garde-Schützen-Bataillons. 1864. 8. v. Westphalen, Westphalen der Secretär des Herzogs Ferdinand v. Braunschweig-Lüneburg. 1866. 8. v. Langemann, Geschichte des Thüring. Uhlanen-Regiments Nr. 6. 1872. 8. Gebr. Pätel, Verh.: Strodsmann, d. geistige Leben in Dänemark. 1873. 8. Verein f. d. Geschichte Berlins: Berliche Chronik. Urkunden-Buch, Bgn. 50—60. 1872. 4. — **Bern.** Allgem. schweiz. geschichtsforschende Gesellschaft: Mathiae Neoburgensis Chronica etc., hg. v. Studer. 1866. 8. Justiniger, d. Berner-Chronik, hg. v. Studer. 1871. 8. — **Bielefeld.** Velhagen u. Klasing, Verh.: Hiltl, d. französ. Krieg v. 1870 u. 1871; 2 Bnde. 1873. 8. Petsch, unser Fritz. 1873. 8. Petsch, d. eiserne Prinz. 1873. 8. König, d. alte Nettelbeck. 1873. 8. — **Darmstadt.** Histor. Verein für das Großherzogth. Hessen: Ders., Archiv etc.; Bnd. XIII, 1. H. 1872. 8. — **Eisenach.** J. Bacmeister, Verh.: Köhler, Luther's Reisen. 8. — **Elberfeld.** R. L. Friederichs Verh.: Merle d'Aubigné, Geschichte der Reformation des 16. Jahrh.; I. u. II. Bnd. 2. Aufl. 1863. 8. — **Emden.** W. Haynel, Verh.: v. Busse, Erinnerungen des ostfries. Infanterie-Regiments Nr. 78; 1. Abth. 1872. 8. — **Erfurt.** W. J. A. Freih. v. Tettau, Oberregierungsath: Ders., über d. epischen Dichtung der finnischen Völker besonders die Kalewala. 1873. 8. — **Erlangen.** Dr. Rud. v. Raumer, Univers.-Professor: Ders., der Unterricht im Deutschen; 4. Aufl. 1873. 8. Physical-medicin. Societät: Dies., Verhandlungen etc. 1. u. 2. Heft. 1867 u. 70. 8. — **Frankfurt a. M.** J. D. Sauerländer's Verlag: Gistel, Carolus Linnaeus. Ein Lebensbild. 1873. 8. Henkel, Leben u. Wirken v. Dr. Aloys Schmitt. 1873. 8. — **Frauenfeld.** Histor. Verein des Kantons Thurgau: Ders., thurgauische Beiträge; 13. Heft.

1873. 8. — **Freiburg i. Br.** Herder'sche Verh.: Lindemann, Geschichte d. deutschen Literatur. 3. Aufl. 1873. 8. Fr. Jos. Scheuble, Verh.: Zeitschrift der Gesellschaft f. Beförd. der Geschichts-, Alterth. u. Volkskunde v. Freiburg etc. Bnd. I. II. 1869 u. 72. 8. Ludw. Schmidt's Buchh.: Kilsing, polit.-statist.-topogr. Ortslexikon des Großh. Baden. 8. Villingen unter den Grafen von Fürstenberg. 1872. 8. — **St. Gallen.** Histor. Verein: Ders., Mittheilungen etc.; n. F., 3. Heft. 1872. 8. Joachim v. Watt als Geschichtschreiber. 1873. 4. — **Genf.** Jul. Fick, Buchdruckereibesitzer: Isabeau Menet, prisonnière à la tour de Constance, 1735—50. 1873. 8. — **Gera.** C. B. Griesbach's Verlag: Berends, d. reufischen Kirchenliederdichter. 1872. 8. — **Giessen.** Oberhess. Gesellschaft f. Natur- u. Heilkunde: Dies., 14. Bericht etc. 1873. 8. J. Ricker, Buch- u. Kunsthändler: Fleisch- u. Marktpreise zu Giessen, am 11. Januar 1783. 2. — **Göttingen.** Dieterich'sche Buchh.: Forschungen zur deutschen Geschichte; Bnd. XIII, 2. 1873. 8. Waitz, die Formeln der deutschen Königs- u. der röm. Kaiser-Krönung v. 10.—12. Jahrh. 1873. 4. Sonderabdr. Augusti rerum a se gestarum indicem ed. Theod. Bergk. 1873. 8. — **Graz.** Histor. Verein f. Steiermark: Ders., Mittheilungen etc., 20. Heft. 1873. 8. Beiträge etc.; 9. Jhg. 1873. 8. **Halle.** Thüring.-sächs. Verein f. Erforschung des vaterländ. Alterthums etc: Ders., neue Mittheilungen etc.; Bnd. XIII, 2 u. 3. 1871 u. 73. 8. — **Hamburg.** Rob. Kitzler, Verlagsh. Schönwald u. Peist, Geschichte des Thalia-Theaters in Hamburg. 1868. 8. Schreyer, im Lande der Gallier. 1872. 8. — **Hannover.** Cohen u. Risch, Verlagsh.: Die Kunst im Gewerbe; Bnd. I, H. 2. 3. 1872. 2. Histor. Verein f. Niedersachsen: Ders., Zeitschrift etc.; Jhrg. 1871 u. 34. Nachricht etc. 1872. 8. — **Heidelberg.** K. Groos, Verh.: Führer durch Elsass u. Lothringen; 2. Aufl. 1873. 8. Woll, pfälzische Gedichte; 2. Aufl. 1873. 8. J. C. B. Mohr, akadem. Verlagsbuchh.: Bähr zur Geschichte der Wegführung der Heidelberger Bibliothek nach Rom im J. 1623. 8. Sonderabdr. Universität: Kolbe, Erzbischof Adalbert I. von Mainz u. Heinrich V. 1872. 8. Nebst 9 weiteren akademischen Gelegenheitschriften. 1872 u. 73. 4. 8. — **Hermannstadt.** Verein f. siebenbürg. Landeskunde: Ders., Archiv etc.; Bnd. X, 2. 3. Heft. 1872. 8. Jahresbericht f. 1871—72. 8. Schuster, Beitrag z. Geschichte des evangel. Gymnasiums zu Hermannstadt. 1872. 4. Progr. Hoch, Geschichte des Schäßburger Gymnasiums; Forts. 1872. 4. Progr. — **Innsbruck.** Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg: Dass., Zeitschrift etc.; 3. Folge, 17. Heft. 1872. 8. — **Karlsruhe.** G. Braun'sche Hofbuchh.: Oncken, eine authentische Erzählung von d. Zerstörung der Stadt Worms im J. 1689. 1871. 8. Sonderabdr. Roth v. Schreckenstein, d. Insel Mainau. 1873. 8. Eichrodt, Rheinschwäbisch; 2. Aufl. 1873. 8. Macklot'sche Buchh.: Magg, Kriegs-Kalender des deutsch-französis. Feldzugs 1870—71. 1872. 8. — **Kiel.** Gesellschaft für die Geschichte der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg: Dies., Zeitschrift etc.; Bnd. III, Schlussheft. 1873. 8. Alberti, Register über die Zeitschriften u. Sammelwerke f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte; II. Heft. 1873. 8. Schweser'sche Buchh.: Handemann, d. amtlichen Ausgrabungen auf Sylt, 1870—72. 1873. 8. — **Leeuwarden.** Friesch. Genootschap: Dies., de vrije Fries. 12. Deel, (n. R. VI. Deel, 3. Stuk). 1872. 8. 44. Verslag etc.; 1871—72. 8. Friesche Oudheden; 3. Aflievering. 1872. 2. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Verh.: Supplement zur elften Auflage des Conservations-Lexikon; Bnd. I u. II. 1872 u. 73. 8. Deutsche Dichtungen des Mittelalters, hg. v. Bartsch; Bnd. 1. 2. 1872. 8. Fefslor, Geschichte v. Ungarn; 13. Lief. 1873. 8. Wander, deutsches Sprichwörter-Lexikon; 44. Lief. 1873. 8. Ernst Fleischer, Verlagsh.: Schäling, Sagen u. Märchen aus preufs. Landen. 8. Lehrerverein: Statuten der pädag. Zentralbibliothek zu Leipzig. 1872. 8. Luckhardt'sche Verlagsh.: Erlecke, systemat. Verzeichniss v. Büchern etc., welche zu ermäßigten Preisen zu beziehen sind; 1. Jhrg. 1871. 8. Kurze Geschichte der röm.-deutschen Kaiser u. der preufs. Könige. 1871. 8. Kreyfsig, Shakespeare-Fragen. 1871. 8. Stompör, Bazaine u. die Rhein-Armee. 1872. 8. Contzen, d. sociale Frage, ihre Geschichte, Literatur u. ihre Bedeutung in der Gegenwart; 2. Aufl. 1872. 8. König, Shakespeare als Dichter, Weltweiser u. Christ. 1873. 8. E. A.

Seemann, Verlagsh.: Deutsche Renaissance; 18.—20. Lief. 1873. 4. B. G. Teubner, Verlagshndl.: Rühl, die Verbreitung des Justinus im Mittelalter. 1871. 8. Gosche, über d. Lieder u. Reime v. Straßburg. 1872. 8. Holstein, gesta abbatum Bergensium ab a. 936—1495. 1871. 8. Holtzmann, germanische Alterthümer, mit Text, Uebersetzung u. Erklärung v. Tacitus Germania. 1873. 8. Veit u. Comp., Verlagshndl.: Droysen, Geschichte der preuß. Politik; 2. Aufl. Th. II, 1. 2. III, 1. 2. IV, 1. 1869—72. 8. C. F. Winter'sche Verlagsh.: Lecky, Geschichte des Ursprungs u. Einflusses der Aufklärung in Europa; 2 Bnde. 1868. 8. **St. Leonhard bei Nürnberg.** Dr. Ad. Hartmann, ev. Pfarrer: Gebott vnd Verbot Herrn Hansen Rieters von vnd zu Kornburg etc. Die ein Pfarrer daselbst alle Jar verkünden soll. Pgm.-Hs. 1601. 4. — **Lindau.** J. T. Stettner, Verlagshndl.: Studel, über die Pfahlbau-bauten. 1872. 8. Sonderabdr. — **Luxemburg.** Section historique de l'Institut Luxembourgeois: Dies., Publications etc.; année 1872. XXVII. 1873. 4. — **Lucern.** Doleschal's Buchhndl.: v. Elgger, Kriegswesen u. Kriegskunst d. schweiz. Eidgenossen im 14., 15. u. 16. Jahrh. 1873. 8. — **Mainz.** Friedr. Schneider, Dompräbendat: Aerdig leven van Thyl-Ulenspiegel. 8. Vermakelyken Klucht-Vertelder. 8. Schoone Historie van den edelen Jan van Paris, Koning van Frankryk. 8. 11 Stück fliegende Blätter, Lieder in holländ. Sprache. 2. — **München.** Friedr. Bruckmann's Verlag: Bayersdorfer, der Holbein-Streit. 8. Mit 6 Bll. Photographieen. Imp. 2. Herm. Manz'sche Hofkunsthndl. u. Buchh.: v. Hafseldt-Stockheim, Herzog Albrecht IV. v. Bayern u. seine Zeit; I. Bnd., 1. Abth., nebst Urkundebuch. 1865. 8. Histor. Verein v. u. f. Oberbayern: Ders., oberbayerisches Archiv; Bnd. XXXII, 1. 8. 32. Jahresbericht f. 1869 u. 70. 1871. 8. — **Nordhausen.** Dr. Th. Perschmann, Oberlehrer: Ders., Nordhausens mittelalterliche Kunstdenkmäler; Heft II. 1872. 8. — **Nürnberg.** Nidermaier, k. Advokat: Zeitschrift des Anwaltvereins f. Bayern; Bnd. III—XIII, Nr. 11. 1863—73. 8. Stenograph. Protokoll des IX. bayer. Anwaltstages in Nürnberg. 1868. 8. Stenograph. Bericht über die Verhandl. des X. Anwaltstages zu München. 1870. 8. v. Tröltzsch, üb. die Stellung der Frage über Freigabe der Anwaltschaft zu der Advocaten-Wittwen- u. Waisenpensions-Anstalt. 1869. 8. — **Oldenburg.** Schulze'sche Buchh.: Evers, Deutschlands Siegesjahr 1870—71. 1872. 8. Jansen, Rochus Friedr. Graf zu Lynar. 1873. 8. Krohne, d. Denkmal der Oldenburger bei Vionville. 1873. 8. Poppe, Deutschlands Heldenkampf, 1870 u. 1871. 2. Aufl. 1873. 8. — **Pest.** J. A. Magyar Tudományos Akadémia: Almanach; 1872. 8. Ertesítő; V. Evfol., 10.—17. VI. Evfol., 1.—8. 1871—72. 8. Ertekezések a történeti tud. köréből; 1872, I. II. 8. Magyar történelmi tár; köt. XV—XVIII. 1871—72. 8. Török-magyarok tört. emlékek; VII. köt. 1871. 8. Monumenta Hungariae historica: Diplomataria, XVII. 1871. 8. Archivum Rákócziánium; II. oszt.: diplom. I. 1871. 8. Statist. és nemzetgazd. közlemények; k. VIII, 1, 2. 1871—72. 8. A. m. t. Akad. Evkönyvei; K. XIII, 3. 6.—9. 1871—72. 4. Archaeologiai közlemények; VIII, 3. 1871. 4. — **Potsdam.** J. K. F. Knaake, Cadettenprediger: Luther, Ordnung eyns gemeinen kastens. 1523. 4. Lutheri iudicium de votis monasticis. 4. Luther, ob man für dem sterben fliehen muge. 1527. 4. Luther, ob kriegs leutte auch ynn

seligem stande seyn künden. 1527. 4. Luther, an die Herren Teutschordens, daß sy falsch keuschait myden. 1524. 4. Luther, Offenbarung des Endchris. 1524. 4. Lutherus, rationis Latominae pro incendiariis Lovaniensis scholae sophistis redditae confutatio. 1521. 4. Luther, ein vnterricht der beychtkinder: vbir die vorpotten bucher. 1521. 4. Lutherus, epistola ad Leonem X. summum pontificem. 1521. 4. Luther, Ordnung vnd Bericht, wie es furterhin (mit ihnen so das Hochwürdigte Sacrament empfangen wollen) gehalten sol werden. 1523. 4. — **Prag.** F. Tempsky, Verh.: Eusebii ecclesiasticae historiae libri X, ed. Zimmermannus. 1822. 8. Deycks, Friedr. Heinrich Jacobi. 1848. 8. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: Ders., Mittheilungen etc. XI. Jahrg., Nr. V u. VI. 1873. 8. Mitglieder-Verzeichniß etc. 1873. 8. — **Regensburg.** Friedr. Pustet, Verlagsh.: Klenk, d. heil. Monika. 1870. 8. Falloux, Leben des Papstes Pius V. 1873. 8. — **Rostock.** Stillersche Hof- u. Univ.-Buchh. (H. Schmidt): Böhlau u. Dugge, einheimischer u. fremder Rechtsgang. 1873. 8. — **Rudolstadt.** G. Fröbel, Verlagsbuchh.: Sommer, Bilder und Klänge aus Rudolstadt; I—V. 6. Aufl. 1872. 8. — **Saarbrücken.** Heinrich Siebert, Buchh.: Die Vorpostengefichte bei Saarbrücken u. d. Schlacht bei Spichern; 2. Aufl. 8. — **Stuttgart.** A. Kröner, Verh.: Bopp, Beiträge zur Beurkundung der deutschen Strafrechtspflege; 1. Heft. 1861. 8. Pfeiffer, die Staatseinnahmen; 2 Bnde. 1866. 8. Scherr, Bildersaal der Weltliteratur; 2. Aufl. 2 Bnde; 1869. 8. Menzel, Geschichte der Deutschen; 3 Bnde. 6. Aufl. 1872. 8. Menzel, Geschichte der neuesten Jesuitenuntriebe in Deutschland. 1873. 8. Höfer, wie das Volk spricht. 7. Aufl. 1873. 8. Schmid u. Stieler, aus deutschen Bergen. 1873. 4. — **Tauberbischofsheim.** Dr. Johann Heinrich Schlegel, Gymnasialdirektor: Ders., die tragische Ironie bei Sophokles; I. u. II, 1. 2. 1869—72. 8. — **Teschen.** K. Prochaska, Verh.: Der Krieg, 1870—71; III. 1873. 8. — **Utrecht.** Provinciaal Utrechtsch Genootschap: Dies., Verslag etc.; 1872. 8. Aanteekeningen etc.; 1871. 1872. 8. — **Weimar.** Herm. Böhlau, Verh.: Bleek, Reineke Fuchs in Afrika. 1870. 8. Koch, histor. Grammatik der englischen Sprache; I. Bnd. 1863. 8. v. Bojanowski, Geschehenes u. Geschiebenes. 1871. 8. Schirmacher, Albert v. Possemünster genannt der Böhme. 1871. 8. Schmidt, d. Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen. 1872. 8. — **Wien.** Braumüller, k. k. Hof- u. Universitäts-Buchhandl.: v. Helfert, Maria Louise, Erzherzogin v. Oesterreich, Kaiserin der Franzosen. 1873. 8. Pusikan, die Kaiserstein. 1873. 8. Dörfler, Geschichte der katholischen Kirche. 1873. 8. R. v. Waldheim, Verh.: Geschichte des deutschen Reiches; 6.—19. Heft. 8. Reschauer u. Smets, Geschichte des Jahres 1848; Heft 43 (Schluß). 8. — **Würzburg.** Histor. Verein für Unterfranken u. Aschaffenburg: Ders., Archiv etc.; Bnd. XXII, 1. Heft. 1873. 8. — **Zittau.** G. Korschelt, Bürgerschullehrer: Bericht der Handels- u. Gewerbekammer zu Zittau, 1870. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4324.)

Nürnberg. Ludwig Rösel, Kaufmann: Abschiedsbrief Robert Blum's an seine Gattin. Wien, 1848. Autogr. Facsim.

Chronik der historischen Vereine.

Archiv des Vereines für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge. Zehnter Band. II. u. III. Heft. Hermannstadt. 1872. 8.

Ein Marienlied. Mitg. von Heinr. Wittstock. — Siebenbürger Studirende auf der Hochschule in Wien im 14., 15. und 16. Jahrh. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Siebenbürgens. Von Dr. G. D. Teutsch. — Die Studirenden aus Ungarn und Siebenbürgen auf der Hochschule in Heidelberg von der Gründung derselben bis

1810. Von Fr. Teutsch. — Ueber die ältesten Schulanfänge und damit gleichzeitige Bildungszustände in Hermannstadt. Von Dr. G. D. Teutsch. — Das Religionsgespräch zu Schäßsburg im Jahre 1538 und des Weissenburger Propstes, nachherigen Graner Erzbischofs Anton Verantius Briefe an Siebenbürger Sachsen. Von Karl Fabritius. — Die Bruderschaft des heiligen Leichnams in Hermannstadt. Von Gustav Seivert. — Eine neu aufgefundenen Urkunde (von 1394). Von dems. — Aus alten Mefsbüchern und

Brevieren. Von Karl Fabritius. — Die Studirenden aus Ungarn und Siebenbürgen auf der Universität Leipzig von der Gründung derselben 1409 bis 1872. Von Th. Fabini und Fr. Teutsch. — Nachträge zur Abhandlung „Ueber die ältesten Schulanfänge und damit gleichzeitige Bildungszustände in Hermannstadt.“ — Laut- und Formenlehren der starken Verba im Siebenbürgisch-Sächsischen. Ein Beitrag zur Grammatik dieses Idioms. Von Johann Roth. — Diarium itineris ex Provinciae Bohemiae Conventu Glacensi ad Transylvaniam. A° 1738.

Jahresbericht desselben Vereins für das Vereinsjahr 1871/72. Hermannstadt. 8.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. XI. Jahrg. Nr. V. u. VI. Prag, 1873. 8.

Die Stiftung von Goldenkron und ihre Bedeutung für die Geschichte der Deutschen in Böhmen. Von Matthias Pangerl. — Das Sprachgebiet der Lausitzer Wenden vom 16. Jahrh. bis zur Gegenwart. (Mit einer Karte.) Von Dr. Richard Andree. — Beiträge zur Geschichte von Arnau. III. Periode. Dynastie Wartenberg-Waldstein. Von Dr. C. Leeder. — Die Herrenmühle von Graslitz. Von Karl Renner. — Bruchstücke aus der Geschichte des Cistercienserstiftes Ossegg. (Nach Quellen.) Von Prof. Bernh. Scheinpflug. — Notizen über Böhmen.

Mitglieder-Verzeichniß desselben Vereins. 1873. Prag. 8.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. XVIII. Jahrg. — März — Juni. Wien, 1873. 4.

Die altchristliche Grabkammer in Fünfkirchen. Von Dr. Emerich Henszmann. (Mit 2 Tafeln u. 12 Holzschnitten.) — Fund in Grado. Von Alb. Ilg. — Aus Anlaß der vollendeten Renovirung des Stephanthurmes. Von dems. — Die gothische Kirche in Terlan und ihre Wandgemälde. Von Karl Atz. (Mit 5 Holzschn.) — Archäologische Reise-Notizen. Von Dr. Karl Lind. (Mit 23 Holzschn.) — Mittelalterliche Grabdenkmale. Von dems. (Mit 2 Holzschn.) — Ein Nürnberger Gobelin aus dem XV. Jahrh. Von Alb. Ilg. (Mit 1 Holzschn.) — Beiträge zur mittelalterlichen Sphragistik. Von Dr. Karl Lind. (Mit 4 Holzschn.) — Inländische Glasgemälde mit Bildnissen von Mitgliedern des Hauses Habsburg. Von dems. (Mit 2 Taf. u. 2 Holzschn.) — Das Epitaph des Abtes Johann Zollner zu Leoben. (Von J. Graus.) — Donatello, seine Zeit und Schule. Von Dr. Hans Semper. — Bericht über die im Laufe des Sommers 1872 vorgenommene Restaurirung des schwarzen Thurmes am Hradčín zu Prag. (F. J. Beneš.) — Bücherschau.

Heraldisch-genealogische Zeitschrift. Organ des heraldisch-genealogischen Vereines „Adler“ in Wien. III. Jahrg. Nr. 6. Wien, April 1873. 4.

Ueber unrichtige Abbildungen mittelalterlicher Siegel. Von F. K. Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg. — Fortsetzungen.

Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark, Zwanzigstes Heft. Graz, 1873. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Ueber das bestrittene und wirkliche Zeitalter, in welchem der Staatsmann Titus Varius Clemens gelebt hat; von Dr. Richard Knabl. — Kleine Beiträge zur Kenntniß des Volksglaubens und Brauches in der wendischen Steiermark; von Prof. Rud. Reichel. — Graf Waldo von Reun und der Gau oder die Grafschaft Runa; von P. Anton Weifs. — Graz oder Grätz? Von Adalbert Jeitteles. — Die Bibliothek der Abtei Admont; von P. Jakob Wichner. — Kleinere Mittheilungen.

Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Hrsg. von dems. Vereine. 9. Jahrg. Graz, 1872. 8.

Steiermark im Zeitraume vom 8. bis 12. Jahrh. Von M. Felicetti v. Liebenfels. — Mittheilungen aus dem Markt-Archive zu Aflenz. Von Dr. Ferd. Bischoff. — Archivalische Untersuchungen in Friaul. (2. Art.) Von Prof. Zahn. — Die steierischen Landhandfesten. Von Dr. Arnold Luschin.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Herausgegeben von dem Verwaltungsausschusse desselben. Dritte Folge. Siebenzehntes Heft. Innsbruck, 1872. 8.

Die Vögte von Matsch später auch Grafen von Kirchberg, von P. Justinian Ladurner. 2. Abtheilung — Naturwissenschaftliches.

Forschungen zur Deutschen Geschichte. Herausg. von der historischen Commission bei der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. Dreizehnten Bandes zweites Heft. Göttingen, Verlag der Dieterich'schen Buchhandlung. 1873. 8.

Magister Guntherus und seine Schriften. Von Dr. A. Pannenberg. — Spuren eines verlorren größereren Chronicon Sampetrinum. Von Dr. O. Posse. — Friedrich von Wied. Von Prof. E. Reimann. — Kleinere Mittheilungen.

Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, hrsg. von dem historischen Vereine von und für Oberbayern. 32. Band. 1. Heft. (München.) 8.

Zur Geschichte des Hausengaus. Aufzeichnungen des 11. u. 12. Jahrh., mitg. u. erörtert von Frhrn. Edm. Oefele. — Urkundliche Geschichte von Flinsbach, im Bezirksamte Rosenheim. Von Dr. Anton Quitzmann.

32. und 33. Jahres-Bericht desselben Vereines. Für die Jahre 1869 u. 1870. München, 1871. 8.

38. Jahresbericht des historischen Vereines von Mittelfranken. 1871 und 1872. (Mit einer xylograph. Beilage.) Ansbach. 8.

Urkunden und Nachweise zur Geschichte Heinrich Topler's, von S. Hänle. — Volkssagen aus Rothenburg und Umgebung, von A. Merz. — Nürnberg's Handel und Gewerbe im Mittelalter, von J. Baader. — Ueber einen Staatsbrief des Dogen Johann Mocenigo von Venedig an Kurfürst Albrecht von Brandenburg v. 22. Febr. 1479, von Dr. G. M. Thomas. — Zur geschichtlichen Entwicklung der Kirchenbaulast im Ansbachischen, von S. Hänle. — Drei Urkunden über Deutschordensbesitzungen in Mittelfranken, mitg. von Dr. Ch. Hutzemann. — Der Bauernkrieg v. J. 1525 nach dem Stadtbuch v. Roth a. S., mitg. von Hein. Vocke. — Ein wiedererstandener Mönch von Heilsbronn, von W. Caselmann.

Archiv des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg. Zweiundzwanzigster Band. Erstes Heft. Würzburg. 1873. 8.

Die „hohe Registratur“ des Magisters Lorenz Fries. Eine Einleitung zu Publicationen aus derselben, von Dr. Aug. Schäffler. — Erste Publication aus der „hohen Registratur“: Magister Lorenz Fries zum fränkisch-würzburgischen Münzwesen, von dems. — Regesta Franconica aus der Zeit der ostfränkischen echten Karolinger mit einleitenden Bemerkungen über Herstellung einer Geschichte des bayerischen Frankens. Von Dr. F. Stein. — Die Gaue Golsfeld, Waldsassen- und Badenachgau. Von dems. — Graf Otto von Rinek und der Rinek-Lon'sche Stammbaum des Albericus. Von dems.

Archiv für Hessische Geschichte und Alterthums-

kunde. Herausgegeben aus den Schriften des historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen. Dreizehnter Band. Erstes Heft. Darmstadt, 1872. 8.

Geschichte der Ganerbschaft Staden. Von Dr. Friedr. Zimmermann. — Ueber den angeblichen früheren Lauf des Neckars durch die Bergstrasse. Von Ernst Wörner. — Die Pfarrkirche zu Seligenstadt vor der Restauration im Jahre 1868. Von Ed. Braden. — Einige eigenthümliche Ausdrücke im vordern Odenwald. Von Pfarrer Diehl. — Kleinere Mittheilungen.

Neue Mittheilungen aus dem Gebiet histor.-antiquar. Forschungen. Im Namen des . . . Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale hrsg. von Dr. O. Opel. Dreizehnter Band. 2. u. 3. Heft. Halle u. Nordhausen, 1871. 1873. 8.

Ein Wandertag an den beiden Mansfelder Seen. Heimatsstudie aus der Grafschaft Mansfeld, von Pastor H. Heine. — Bauer in Merseburg (1641). Von J. O. Opel. — Die ersten Statuten der Wittenberger Artisten-Facultät v. J. 1504. Von Dr. Th. Muther. — Zeit im dreißigjährigen Kriege. Von Kreisgerichtsrath Rothe. — Die Entwicklungs-Geschichte der Reichsstadt Mühlhausen im 13. Jahrh. Von Dr. Herquet. — Chronicon Ammenslebiense. Hrsg. von Franz Winter. — Die Kaiser Friedrich- und Kiffhäusersagen. Von Dr. Jul. Schmidt. — Spottlieder auf die Evangelischen. Mitg. von Dr. Alfred Kirchhoff. — Christian von Mühlhausen der zweite Bischof von Samland (1276—95). Von Dr. M. Perlbach. — Eine Flugschrift über die Zertörung Magdeburgs. Mitg. von J. O. Opel. — Kleinere Mittheilungen.

Monatshefte für Musik-Geschichte, herausgegeben von der Gesellschaft für Musikforschung. V. Jahrg. 1873. Nr. 6 u. 8. Berlin. 8.

Ueber den eigentlichen Melodiekörper zu dem Liede: „Inspruck, ich muß dich lassen“, von Heinr. Isaac. — Cod. Mscr. Nr. 98 th. (in hoch 4.) Bibliothek Proske in Regensburg. (Fr. X. Haberl.) — Johann Gottfried Walther (theoret. Werk dess. über Musik, 1708). (Rob. Eitner.)

Zeitschrift der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Dritter Band. (Schluß-Heft.) Kiel, 1873. 8.

Einige Dingswenden aus Nordschleswig. Mitg. von Rechtsanwalt A. Ipsen. Mit mehreren Holzschnitten. — Beiträge zur Adelsgeschichte. Die Familie Breide. Von Präs. v. Stemann. — Actenstücke zur Geschichte des Steuerwesens im Amte Tondern unter der Fürstl. Gottorfischen Regierung. Mitg. von Rath L. Petersen. — Actenstücke zur Geschichte des Südertheils von Dithmarschen. Mitg. v. Georg Hille. — Uwe Jens Lornsen. Von Ru-

dolf Usinger. — Kleinere Mittheilungen. — Nachrichten über die Gesellschaft.

Register über die Zeitschriften und Sammelwerke für Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Geschichte. Im Auftrage der vorgenannten Gesellschaft . . . angefertigt von Dr. Eduard Alberti. Zweites (Schluß-) Heft. Kiel, 1873. 8.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Herausgegeben unter Leitung des Vereins-Ausschusses. Jahrgang 1871. Mit drei lithograph. Tafeln u. einer Stammtafel. Hannover, 1872. In der Hahn'schen Hofbuchhandlung. 8.

Der Streit zwischen dem Erzbischof Gerhard II. von Bremen und dem Bischof Iso von Verden wegen der geistlichen Gerichtsbarkeit über das Schloß Ottersberg im Jahre 1226. Von Archiv. C. L. Grotefend. — Geschichte des Klosters Steina. Vom Pastor D. Heidemann. — Urkunden und Nachrichten, Stiftung und Dotirung der Capelle und nachmaligen Pfarrkirche zu Bordenau betreffend. Mitg. vom Pastor Fromme. — Ergebnisse aus mittelalterlichen Lohnregistern der Stadt Hannover. Mitg. vom Oberbaurath Mithoff. — Einige bisher unbekannte Aktenstücke zur Geschichte des Fleckens Stolzenau i. d. J. 1582—1643. Von E. Bodemann. — Bericht über Alterthümer im Hannoverschen. Vom Studienrath Dr. Müller. (Mit 3 lithogr. Tafeln.) — Miscellen. — Verzeichnisse und Register zu 1857—71 der Zeitschrift.

Organ für christliche Kunst, hrsg. und redigirt von J. van Endert in Cöln. Organ des christlichen Kunstvereins für Deutschland. Nr. 11. 12. — Köln, 1. u. 15. Juni 1873. XXIII. Jahrg. 4.

Kunst und Christenthum. Verhältniß der altchristlichen Kunst zur Antike. Symbolik und Mythologie der christlichen Kunst. (Dr. F. X. Kraus.) — Ein Kunstwerk aus der Zeit Kaiser Heinrich's des Heiligen. (Nebst einer artist. Beilage.) (Prof. Dr. Stockbauer.) — Die antike Innendecoration und die Ausschmückung christlicher Kirchen. — Ein Verzeichniß von Kirchenschätzen der Abtei St. Salvator zu Prüm im 11. und 12. Jahrh.

Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Herausgeg. vom historischen Vereine des Kantons Thurgau. Dreizehntes Heft. Frauenfeld, 1873. 8.

Bericht über die Verrichtungen und peinlichen Aussagen Kilian Kesselrings, Generalwachtmeisters der Landgrafschaft Thurgau, betreffend den Einbruch des Generals Gustav Horn und die Belagerung der Stadt Konstanz, im September 1633.

Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. Herausgeg. vom historischen Verein in St. Gallen. Neue Folge. 3. Heft. (Der ganzen Folge XIII.) Mit zwei Karten. St. Gallen, Huber & Comp. 1872. 8.

St. Gallische Geschichtsquellen. Neu herausg. durch G. Meyer von Knonau. II. Ratperti casus s. Galli.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

19) Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII.—XII. Jahrhundert, herausgegeben von K. Mü-

lenhoff und W. Scherer. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin, 1873. XXXIX u. 649 Stn. (gegen XXXIV u. 548 der ersten Auflage). 8.

Es ist ein erfreuliches Zeichen für den Aufschwung der ger-

manistischen Studien, daß dieses in vieler Beziehung bahnbrechende Werk schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit in neuer Auflage erscheinen konnte; aber auch ein Zeichen dafür, daß die in der Vorrede ausgesprochene Erwartung, „daß die Sammlung wol auf einiges Interesse auch außerhalb des Kreises der eigentlichen Fachgenossen, namentlich bei Theologen und Historikern, rechnen dürfe“, in Erfüllung gegangen ist.

Was die „Vermehrung“ der neuen Auflage betrifft, so sind neu hinzugekommen die Nrr. XVI Lorscheer Bienensegen, XXIII de Lantfrido et Cobbone, XXVIII Liebesgruß, LIII baierische Glaubensfragen, LXXI Stücke eines Psalmencommentars, LXXII^b Lorscheer Beichte und LXXIV^b Pfälzer Beichte; (hingegen ist Nr. XXV der ersten Auflage: sacerdos et lupus, nun fortgelassen). Die „Verbesserungen erstrecken sich auf den Text (manche Handschriften sind neu verglichen worden), besonders aber auf die Einleitung und Anmerkungen, durch die der Weg angebahnt ist, zu einer methodischen Erforschung der hier nicht behandelten größeren und kleineren Stücke des genannten Zeitraumes. Im Uebrigen verweisen wir auf das im XI. Bande des Anzeigers (1864) Sp. 107 f. über dieses Buch Gesagte, dasselbe nur noch schließlic auf's neue und wärmste empfehlend.

- 20) Schlesische Fürstenbilder des Mittelalters. Namens des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer in Breslau nach Originalaufnahmen von Theodor Blätterbauer, Karl Bräuer, Albrecht Bräuer, Bernhard Mannfeld und Adalbert Wölfl herausgegeben von Dr. Hermann Luchs. Mit 47 Bildtafeln. Breslau, Verlag von Eduard Trewendt. 1872. 4.

Der Verfasser bezeichnet sein Werk in der Vorrede als Ergebnis von Mußestunden und zahlreichen Ferienreisen eines Schulmannes, dem das Amt in erster Linie steht. Wir haben in demselben also keine Arbeit im heutigen, eminent gelehrten Sinne, d. h. der Historiker zieht seinen Gegenstand nicht bloß heran, weil er für sein kritisches Messer ein neues Schlachtopfer braucht, er steht vielmehr mit Hingabe und gutem Vertrauen seinem Vorwurf gegenüber und betont in der Behandlung mehr den künstlerischen Aufbau als die einseitig verstandesmäßige Zersetzung des Stoffes. Die von ihm geschilderten Gestalten heben sich warm und lebenskräftig vom Hintergrunde ihres Zeitalters ab, und die gewählte biographische Form der Erzählung vermittelt sehr wohl den wissenschaftlichen Gehalt mit der angenehmen Fassung. Der Umstand, daß die lange Folge schlesischer Fürsten durch eine selten so vollständig vorkommende Reihe von ausgezeichneten Grabdenkmälern begleitet wird, welcher der nächste Anlaß zur Abfassung der vorliegenden „Bilder“ gewesen zu sein scheint, gibt dem Werke auch ein hohes Interesse nach kunst- und kulturgeschichtlicher Seite hin. Zu bedauern ist nur, daß dem Herausgeber nicht überall die künstlerischen Kräfte zu Diensten gewesen, um beim Aufwande aller technischen Mittel auch den archäologischen Anforderungen Genüge zu thun. Eine allgemeine historische Tabelle für die Geschichte Schlesiens im Mittelalter, mehrere genealogische Tafeln, übersichtliche Zusammenstellungen und ein sorgfältig ausgeführtes Register machen das Werk zugleich zu einem werthvollen Handbuche.

v. E.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Das Ausland: Nr. 27. Die Eklipsen des Mondes in der Volks-
sage. (Dr. R. Hassencamp.) — Nr. 28. Der Name Berlin.
- Blätter für Münzfreunde: Nr. 35. Sächsische Ehrenzeichen
des 17. Jahrh.
- Daheim: Nr. 40. Aus alten Städten. V. Gent in Flandern.
- Die Gartenlaube: Nr. 27. Ein mitteldeutsches Volkstrachtenfest
(zu Altenburg). (Kurt Grefs.) — Nr. 28. Agnes Bernauer. (Dr.
Chr. Meyer.)
- Die Gegenwart (von P. Lindau): Nr. 21. Schriftsteller u. Ver-
leger vor 100 Jahren. (D. F. Strauß.)
- Die Grenzboten: Nr. 25, S. 441. Nordeuropäische Volksart u.
Volksposie. (Heinr. Rückert.)
- Im neuen Reich: Nr. 27, S. 18. Der Ueberfall der Reichsstadt
Frankfurt durch die Franzosen am 2. Jan. 1759. (W. Stricker.)
- Preufs. Jahrbücher: Juni, S. 653. Entstehung des deutschen
Königthums. (G. Kaufmann.)
- Der Katholik: Mai. Walther's von der Vogelweide Klagelieder
gegen die Päpste Innocenz III. und Gregor IX.
- Protést. Kirchenzeitung: Nr. 18 u. 19. 24. Die „christliche
Kirchenordnung“ des Kurfürstenthums Brandenburg, von dem
Kurfürsten Johann Georg im Jahre 1572 erlassen.
- Die Deutsche Predigt: 3. Hft. Ein Predigteingang aus dem
13. Jahrh.
- Der Salon: Hft. 10, S. 1217. Ein Gang durch die Gemäldegale-
rie im Belvedere zu Wien. (Gottfried Kinkel.)
- Sonntagsblatt (v. Fr. Duncker): Nr. 19. Plattdeutsche Sprich-
wörter. — Nr. 22. Die Moosweibchen, Lohjungfern und Holz-
fräulein der deutschen Volkssage. (Th. Bodin.) — Nr. 24.
Die Göttersagen unserer Altvordern. 1. (Ders.)
- Theolog. Studien u. Kritiken: 3. Hft. Luther's Abendmahls-
lehre bis 1522. (Mücke.)
- Deutsche Turn-Zeitung: Nr. 21. Eine Klage vom Jahre 1591
über Abnahme von Jugend- und Turnspielen in der Schweiz.
— Nr. 22. Die Leibesübungen an dem 1696 gegründeten Päd-
agogium zu Halle.
- Wochenblatt d. Joh.-Ord.-Balley Brdbg.: Nr. 27. Die Ritter-
fahrt Wilhelm's von Geldern. (Oskar Schwebel.) — Nr. 28.
Die Mark Brandenburg um 1630.
- Zeitschrift f. bildende Kunst: Hft. 9, S. 284 ff. Dürerstudien.
(Adolf Rosenberg.)
- Allgem. Zeitung: Beil. Nr. 180f. Die französischen Wörter im
Nibelungenliede. (Dr. Alb. Wittstock.)

Vermischte Nachrichten.

53) In dem einen Theil des neuen Elsterflussettes zwi-
schen Plagwitz und Kleinzschocher bei Leipzig ist man neuester
Zeit in einer Tiefe von 3 M. in welchem Lettenboden wieder auf
eine größere Anzahl von eingerammten, 12 Cm. starken Pfäh-
len gestossen, welche offenbar mit einem scharfen Instrument zu-
gespitzt sind. Oft stehen solche Pfähle zu Dutzenden nahe bei-
einander, dazwischen liegen in Unordnung, aber immer in einem
und demselben Niveau, mächtige, $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ M. starke Eichen-
stämme, welche gleichfalls gefällt sind; die Stöcke mit Wurzeln

stehen noch daneben. Noch tiefer in dem Lettenboden wurden Wurfspießse und Stücke von thönernen Gefäßen, auch eine Urne mit Knochenüberresten gefunden, außerdem verschiedene einzelne Knochen, namentlich von Wiederkäuern herrührend. Da und dort zerstreut findet man ferner einzelne Steine, die eine regelmässige Schlißfläche zeigen, jedenfalls also Stücke von Steinwaffen, Platten etc. sind. (Ill. Ztg., Nr. 1565.)

54) Ein wol mehr als 1000 Jahre alter Goldschmuck ist am 22. Juni von einem Segelmachergehilfen auf der Insel Hiddensee gefunden worden. Der Fund besteht aus drei Kreuzen, von welchen jedes aufser andern Verzierungen am obern Theil ein Eulengesicht trägt; aus einem 3 Zoll im Durchmesser großen, 1 Zoll hoch gewölbten, schön verzierten Schild, welcher offenbar den Mittelpunkt eines Halsschmuckes gebildet hat, und in dessen Mitte sich eine kreuzförmige Oeffnung zeigt, deren Füllung, wahrscheinlich ein Edelstein, ausgebrochen ist; aus 2 kleinen Kreuzen und aus einem Armband, das von dreidrähtigem Golddraht gearbeitet und mit Verzierungen versehen ist. Das Gewicht aller dieser Schmuckstücke mag zusammen 1 Pfund betragen.

(Dies., Nr. 1568.)

55) Ein mit alten Münzen gefülltes Geschirr wurde vor einiger Zeit zu Vinkorze in Kroatien ausgegraben. Die Anzahl der Münzen war an 300 Stück; unter ihnen befand sich ein goldenes Kettchen. Die Stücke sind fast alle aus Silber und nur 17 davon aus Kupfer geprägt; sie stammen aus der Zeit der ungarischen Könige Sigmund Maria und Albert her und wurden unter dem letztern aus Anlaß der Einfälle der Türken in Syrmien vergraben. Das k. k. Generalcommando hat den Fund dem Pester Nationalmuseum überlassen.

(Dies., Nr. 1564.)

56) Der bekannte Münzsammler Hauptmann a. D. Wuerst in Bonn beabsichtigt seine aus mehr als 1900 Stück bestehende rheinische Münz- und Medaillensammlung zu verkaufen. Es wäre sehr zu wünschen, daß sie für die Rheinlande erhalten würde, wo kaum eine zweite so vollständige Sammlung über das eigene Gebiet sich finden dürfte. Aus Städten und Ortschaften enthält sie 465, von weltlichen Fürsten und Herren 624, von geistlichen Fürsten 822 Stück. Besonders zahlreich sind Kur-Köln (586), Kur-Trier (202), Jülich, Cleve und Berg (370), Stadt Köln (270 Stück) vertreten.

57) Das Waffenmuseum der Stadt Wien. Die Weltausstellung gab dem Wiener Gemeinderath Anlaß, zwei für die Localgeschichte wichtige Unternehmungen in's Leben zu rufen, nämlich die Umgestaltung des bürgerlichen Zeughauses in ein städtisches Waffenmuseum und die Veranstaltung einer historischen Ausstellung. Ersteres wurde am 15. Mai eröffnet.

Die wissenschaftliche Leitung der Umgestaltung des Museums war Quirin Leitner übertragen, der durch seine Specialstudien und Leistungen vor Allen dazu berufen war; einer ihm zur Seite stehenden Commission fiel hauptsächlich Ordnung und Lösung der bezüglichen administrativen Fragen zu. Bei der Unordnung im alten Zeughaus war die Aufgabe durchaus keine leichte. Für die Neuaufstellung gab es keinen richtigeren Standpunkt, als aus dem bürgerlichen Zeughause den größeren Theil der werthlosen und nicht dahin gehörigen Waffen wegzuschaffen und dann die werthvollen Bestandtheile der Sammlung in chronologischer Folge

zu ordnen, eine Aufgabe, der nur mit genauester Kenntniß der Geschichte des Waffen- und Harnischwesens gerecht zu werden war, die zugleich auf imponierende oder dem Auge gefällige Gruppierung erst in zweiter Linie Bedacht nehmen konnte. Die ältesten Theile der Sammlung reichen noch in das 15. Jahrhundert zurück; darunter ein vollständiger Reiterharnisch, ein Bild der ersten vollendeten Plattenharnische, vielleicht aus dem Besitze eines der Bürgermeister dieser Zeit. An der Wand sind drei Gruppen von Waffen aus der Zeit der Kaiser Friedrich IV. und Max I. aufgestellt; geriffelte Mailänder Harnische, Beiderhänder (zweihändige Schwerter, welche von den auserlesensten Leuten des Fußvolkes getragen wurden), Aalspieße, Helmbarten und Reislanzen sind besonders bemerkenswerth. Eine Specialität des Museums sind ferner bemalte Tartchen, hölzerne Schilde, die, anderwärts eine große Seltenheit, hier in beträchtlicher Zahl vorhanden sind und sich vielfach durch reiche, fein ausgeführte Bemalung auszeichnen. Die schönste derselben, mit der Darstellung des heil. Georg, wird eben durch die Restaurierschule des Belvedere's in guten Stand gesetzt; sie bietet einen interessanten Einblick in die Leistungsfähigkeit der Wiener Maler des 15. Jahrhunderts. Unter den folgenden Rüstungen ist im 4. Felde ein vollständiger Reiterharnisch mit schwarzgeätzten Strichen bemerkenswerth, dessen Helm zu jener Gattung von Kopfbedeckungen gehört, welche Max I. erfunden. Im 5. Felde beginnt dann die Reihe der „Bürgerharnische“, welche bis zum 16. Felde reichen. Sie führen diese Bezeichnung, weil auf der Brust das Wiener Stadtwappen eingätzt ist; sie wurden in den Jahren 1546 und 1571 von dem Stadtrathe in Nürnberg angekauft. Die Felder 16—29 zeigen dann die ganze Formenentwicklung der Bürgerbewaffnung von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Ausgange des 30jährigen Kriegs. Eine Ausnahme bilden nur die Felder 11 und 12, eingeschlossen von drei Ruhmes-tempeln mit den Büsten des Grafen Niclas Salm, des Herzogs Karl von Lothringen und Rüdiger's von Stahremberg, zur Bezeichnung der beiden Epochen der glänzendsten Thaten der wehrhaften Bürger Wien's; unter den Siegestrophäen finden sich 16 türkische Fahnen und Inschriften. Auch sehr werthvolle türkische Waffen sind zahlreich vertreten; der Kopf des Kara Mustapha wird noch in einem Glaskasten bewahrt, eine Reliquie, deren Echtheit zwar Hammer in seiner Geschichte des osmanischen Reiches bezweifelte, die aber neuerdings von Sachkundigen erwiesen worden ist. Weniger glänzend als das 16. und 17. Jahrhundert ist die neuere Zeit vertreten; es finden sich zwar fast alle Specialitäten der Bürgerwaffen vor, doch den reichsten Schmuck dieser Epoche bilden die Fahnen und Standarten der alten Bürgercompagnien. Erst in der Epoche der großen französischen Kriege mehren sich in den Denkmalen des Aufgebots und der Freiwilligen-Fahnen die Zeugen der Thaten und Ereignisse unseres Jahrhunderts, welche sich bis zu den Erinnerungen an die Wiener Freiwilligen-Bataillone in den Jahren 1848 und 1859 fortsetzen. Dieser flüchtige Umriss dürfte genügen, einen Einblick in die ungewöhnliche Bedeutung dieser neu geordneten Sammlung zu gewinnen; wenige andere werden sich an historischem Werthe mit ihr messen können, und diese seltene Mannigfaltigkeit klar gestellt zu haben, ist lediglich Leitner's hervorragendes Verdienst. (Wien. Zeitg.)

58) Zu Leipzig kommt im Laufe des nächsten Herbstes in dem Kunstauctions-Institute von C. G. Börner die werthvolle Sammlung deutscher Kupferstiche und Malerradierungen sammt

Kunstabibliothek aus dem Nachlasse des Dr. Andreas Andresen zur Versteigerung. Der Katalog ist in Vorbereitung.

(Anz. v. Petzholdt, Hft. 7, S. 242.)

59) Der „Anzeiger für Schweizerische Geschichte“ veröffentlicht in Nr. 1. seines 4. Jahrg. folgende historische Preisaufgabe. Eine der unterzeichneten Commission zur Verwaltung übergebene Stiftung hat möglich gemacht, deren Ertrag u. A. zur Aufmunterung ausgezeichneter wissenschaftlicher Arbeiten zu verwenden, und es wird in Ausführung dieses Zweckes folgende Preisaufgabe ausgeschrieben: Geschichtliche Darstellung der Entwicklung des Handels in den östlichen und nördlichen Gebieten der Schweiz bis zur festen Gestaltung amtlicher oder corporativer kaufmännischer Directorien in den Städten Cur, St. Gallen, Schaffhausen, Zürich und Basel. Es wird dabei vorausgesetzt, daß diese Darstellung auf den ursprünglichen Quellen und deren sorgfältiger Kritik und Combination ruhe, unter stetem Nachweis derselben in übersichtlicher Kürze ihre Ergebnisse zusammenfasse und an den allgemeinen Gang der Ereignisse anknüpfe. Die Aufgabe richtet sich vorzüglich auf: 1) die Ermittlung der ältern und spätern Handelswege zu Wasser und zu Land und deren Verbindung mit den Handelswegen des Auslandes und damit auf das ganze Transportwesen; 2) die Entwicklung der Gewerbe, soweit der Handel in sie eingreift, die gewerblichen Verbindungen, die Messen und die Märkte; 3) das Geldwesen, die Verbreitung des Wechsels und die verschiedenen Gestaltungen des Bankgeschäftes in dessen privatem und öffentlichem Betriebe; 4) das Handelsrecht; 5) die ganze Handelspolitik, wie sie in den Sammel- und Mittelpunkten der genannten Gebiete zur Geltung kam und zu Erfolgen führte, an welche der Handel in seinem jetzigen Bestande noch anknüpft. Bei der Ausdehnung der Studien, welche eine solche Untersuchung voraussetzt, wird als Zeitpunkt für deren Vollendung und Einlieferung der 31. Dezember 1877 bezeichnet und als Preis für die beste, bzw. die den oben entwickelten Aufgaben entsprechende Arbeit die Summe von dreitausend Franken in Gold festgesetzt.

60) Als wir im Februar d. J. unsere Mittheilung über das hiesige Archiv (Verm. Nachr. Nr. 17, Sp. 62—64, des Anzeigers) niederschrieben, gaben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß der Gedanke einer Verlegung des Archivs der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg aus dieser Stadt nicht wieder ernstlich auftauchen könne, um so mehr, als der Herr Minister des Innern selbst, dem Verfasser gegenüber, lebhaftes Interesse für das Verbleiben äußerte. Wie sehr wurden wir daher überrascht, zu vernehmen, daß die Uebersiedelungsarbeiten wieder aufgenommen werden sollen, und daß in der Sitzung des hiesigen Magistrates vom 11. Juli ein Ministerialerlaß mitgetheilt worden sei, des Inhaltes, daß diese Verlegung erfolgen müsse, weil die Beschaffung eines entsprechenden Lokales in Nürnberg zu theuer komme.

Die Stadt hatte angeboten einen Beitrag von 10,000 fl. zu geben. 20,000 fl. hat der Staat für die (wie ja als Grund des Ver-

kaufes angegeben wird) ungenügenden Lokalitäten, die er seither innehatte, erhalten. Die Gründe, welche das Belassen des Archives in Nürnberg zu einer Ehrenpflicht für den Staat machen, sind in unseren früheren Aufsätzen erörtert. Ihnen gegenüber kann ein einfacher Hinweis auf die Kosten nicht in die Wagschale fallen. Es kostet Manches Geld und muß doch geschehen. Weshalb ist die menschliche Gesellschaft im Staate zu einer großen Körperschaft vereinigt, wenn nicht der Staat die hohen Aufgaben löst, die der Einzelne nicht lösen kann. Zu ihnen gehört die Pflege und Förderung der Wissenschaft, die Verbreitung der Bildung und Bildungsmittel; und wenn das auch Geld kostet, so muß es doch geschehen. Die Staatsmaschine ist nicht bloß als Rechenmaschine da, um zu erfahren, wie Geld zu ersparen ist; je materieller heute der Zug ist, der die Einzelnen leitet, um so mehr müssen die idealen Fragen von Seite der Gesamtheit in's Auge gefaßt und von dort aus dafür Fürsorge getroffen werden.

Diese Anschauung hat sich heute bei allen deutschen Volksvertretungen geltend gemacht, und wo ist eine, die nicht mit Freuden für alles, was das ideale Gebiet berührt, Geld bewilligte? Dieser Zug hat sich bei den jüngsten Verhandlungen des bayer. Landtages in umfassender Weise kundgegeben. Wie kann man zweifeln, daß er auch in dieser Frage bereit zu finden wäre? Weshalb hält man es nicht der Mühe werth, demselben eine Vorlage zu machen? Etwa aus Kurzsichtigkeit, welche die Wichtigkeit und Tragweite der Bedeutung einer wissenschaftlichen Anstalt nicht erkennt? Ist nicht mehr die Wissenschaft einer der mächtigsten Faktoren im Kulturleben? Ist sie nicht mehr eine Zierde des Staates? Das Opfer, welches die Stadt Nürnberg zu bringen bereit ist, ist anerkannterwerth und um so erfreulicher, als in anderen Fällen die Stadtvertretung für Pflege historischen Sinnes keineswegs den so erwünschten und so nothwendigen Eifer gezeigt hat. Wie kann ihr mehr zugemuthet werden, wenn die Pflicht, an dem Eigenthumsrechte haftend, dem Staate obliegt? War es nur überhaupt würdig, für eine dem Staate obliegende Pflicht von der Stadt Opfer zu verlangen? Kann man mehr verlangen? Wenn der Staat das Archiv selbst und damit die Pflicht der Obsorge für dasselbe, die Pflicht, es der Wissenschaft nutzbar zu machen, der Stadt übergeben wollte, dann läge ihr es ob, die Mittel dafür aufzubringen. So ist es Sache des Staates, eine Pflicht, der die Staatsregierung und die Stände ebenso nachkommen müssen, wie der Pflicht, die Steuerkraft des Volkes nicht unnöthig in Anspruch zu nehmen. Wenn wir bedauern müssen, daß Se. Excellenz der Herr Minister nicht diese Pflicht erkannt hat, so freuen wir uns dagegen, daß das Collegium der Gemeindebevollmächtigten den Magistrat der Stadt Nürnberg ersucht hat, Se. Excellenz um eine Vorlage an die Kammern zu bitten, und daß gleichzeitig ein der Universität Erlangen angehöriges Mitglied der zweiten Kammer eine Anregung dieser Frage in der Kammer in Aussicht gestellt hat. Wir hoffen, daß die Kammern die Pflicht des Staates besser wahr werden, als der Minister.

A. Essenwein.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.